

Goldberg-Haynauer

Verlagspostamt Wolfenbüttel
4 X 3309 E

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Ein gesegnetes und frohes Osterfest

wünschen allen Lesern, Mitarbeitern und Freunden der Goldberg-Haynauer-Heimatarbeit
von ganzem Herzen der Verlag und die Schriftleitung.

3

15. Jahrgang
15. März 1964

Heinz Kulke *Das glückselige Jahr*

Fortsetzung

Was für ein weiser Mann ist doch Sebastian Raudies! Ich meine, er ist gerade so klug wie der Herr Vater, obwohl er ja keine Gottesgelahrtheit studiert hat, sondern nur ein ganz einfacher und schlichter Mann ist.

Durch die Burggasse geleitete mich Johann Christian über den Ring bis zum Pfarrhause. Dort verabschiedeten wir uns, und ich möchte meinen, daß ich es Johann Christian verdanke, daß mir Haynau und seine Menschen in so kurzer Zeit vertraut geworden sind! Aber diese Weisheit will ich auch nur den leeren Papierblättern anvertrauen und niemandem sonst, der Herr Vater würde mir wohl solcherlei Worte verübeln, wenn er sie aus meinem Munde erführe, vielleicht würde er mich unchristlich nennen, und das würde mir wehe tun, deshalb mag ich ihm nicht alles erzählen, was mich — seit wir in Haynau wohnhaft sind — bewegt.

Haynau, den 3. Julius 1692

Die Frau Mutter sieht mich manchmal mit so eigenartigen Blicken an, und ich meine, sie ahnt etwas davon, daß mein Herz immer ein wenig schneller und rascher schlägt, wenn ich Johann Christian Dompig — den ich still für mich immer „meinen lieben Kantor“ nenne — auf der Straße begegne, oder wenn wir gar einmal ein Stück des Weges miteinander gehen können und er dabei verstohlen mit seiner Rechten meine linke Hand umfaßt. Mütter sind in ihrer Liebe zu ihren Kindern viel klüger und wissender, als die Kinder zu glauben wagen. Und wenn mich die gute Frau Mutter eines Tages fragen würde, was es um Johann Christian und mich ist, so würde ich ihr natürlich die Wahrheit bekennen, nämlich, daß ich ihm herzlich zugetan bin.

Haynau, den 29. Julius 1692

Der Herr Vater hat gewünscht, daß ich für ein paar Wochen nach Goldberg reisen soll, zu meiner Patentante, der Frau Johanna Tilgnerin, die am Ringe in einem stattlichen Hause wohnt, denn sie ist eines vermögenden und vornehmen Kaufherrn Wittib.

Erst erschrak ich, als mir der Herr Vater eröffnete, daß ich nach Goldberg reisen solle, aber als meiner Eltern gehorsame Tochter muß ich wohl „ja“ zu des Herrn Vaters Eröffnung sagen, und so will ich schon morgen mit einem Fuhrmann und unserer Magd Dorothea die Reise nach Goldberg antreten. Dorothea wird schon am nächsten Tage wieder zurück nach Haynau reisen, ich aber soll wenigstens für 14 Tage in Goldberg bleiben.

Johann Christian erschrak, als ich ihm sagte, daß ich auf Wunsch der Eltern nach Goldberg reisen müsse, und als ich sein bestürztes Gesicht sah, da war mir selbst auch recht ärmlich zumute. Aber die Reisetasche steht bereits fertig gepackt in meinem Zimmer und morgen in der Frühe geht die Reise los zum Tore hinaus und durch das sommerliche Land nach Goldberg!

Goldberg, den 19. Augusti 1692

Nun bin ich schon die zweite Woche bei der Frau Tante in ihrem schönen Hause am Goldberger Ringe! Es war gewiß eine schöne Fahrt durch das Land, die ich mit dem Fuhrmann und unserer Magd antrat. Die Bauern arbeiteten auf den Feldern, sie schnitten das reife Korn und banden es zu Garben, sie stellten es zu Puppen auf und fast meine ich, daß ich nie zuvor gesehen habe, wie schön das Land ist, als eben an jenem Sommertage, da ich im rüttelnden und schüttelnden Wagen von Haynau nach Goldberg fuhr.

Wir verließen die Stadt durch das Bunzlauer Tor. Oftmals wandte ich mich zurück und meine, zum Turmfensterchen der ev. Kirche hinaus habe mir Johann Christian nachgeschickt und mit einem weißen Leinentuche gewinkt. Ich entsann mich dies alten Liedchens, das er mir manchmal vorgesungen hat, wenn wir zusammen waren:

„Die Winde durchwehen die Waldesruh
im Tale und auf der Höh';
da weh'n weiße Tücher einander zu:
„Ade, mein Lieb', ade!“

Ach, ich weiß ja, daß ich bald wieder nach Haynau zurückkehren werde, und dann will ich mich freuen, wieder bei den Eltern zu sein und Johann Christian täglich begegnen zu können.

Goldberg, den 28. Augusti 1692

Viel länger als ich ursprünglich sollte, bin ich nun schon im Hause der Frau Tante am Goldberger Ringe! Die Frau Tante wurde plötzlich — einen Tag, bevor ich nach Haynau zurückreisen sollte — von einer Unpäßlichkeit geplagt und bat mich, doch noch ein wenig länger bei ihr zu bleiben, da sie Freude daran habe, mich um sich zu wissen. Sie selbst hat keine Kinder und mag mich scheinbar recht gerne. Also habe ich — wengleich nicht leichten Herzens — eingewilligt, noch einmal zwei Wochen hier in Goldberg zuzubringen.

Gewiß lebt es sich im Hause der vornehmen Frau Tilgnerin gut. Sie hat etliche Dienstmägde und führt ein vornehmes Haus. Die Goldberger, die an ihrem Hause vorübergehen, mögen wohl alle bei sich denken, „ja wenn wir das Vermögen der Frau Tilgnerin hätten, dann wäre uns wohl geholfen“, aber sie wissen sicherlich alle nichts davon, wie es um eine alte Frau bestellt ist, die völlig allein lebt und die weder Kinder noch fröhliche Enkel besitzt.

Herr Christian Selbstherr, der Pfarrer an der Stadtkirche zu Goldberg, ist ein häufiger Gast im Hause der Frau Tante. Er hat ein junges Weib, das der Geburt eines Kindleins — des ersten — entgegensteht; manchmal höre ich ihm zu, wie er mit der Tante tief-sinnige Gespräche führt. Fast möchte ich meinen, daß der Goldberger Pfarrer niemals froh sein kann. Seine Augen blicken immer ernst in die Welt. Wieviel unbeschwerter ist doch da mein Johann Christian daheim in Haynau!

Goldberg, den 1. Septembris 1692

Etwas trauriges hat sich zugetragen! Herr Christian Selbstherr's junges Weib ist bei der Geburt des Kindleins, eines Mägdleins, gestorben. Das Kind lebt, aber der Mutter kostete des Kindes Geburt das Leben. Das ist gewiß recht traurig und ich meine jetzt, daß Selbstherr, wenn er im Hause der Frau Tante weilt, das Unglück und den frühen Tod seines Weibes geahnt haben muß, weil er immer gar so ernst dreinschaute, als sähe er in der Ferne ein Unglück auf sich und sein Weib zukommen. Für das kleine Mägdlein hat er eine Amme gedungen, die das Kind großziehen soll. Aber es wird niemals die rechte Mutterliebe empfangen können, weil seine Mutter schon in einem Erdbette ruht. Das ist traurig und stimmt auch mich ernst, wenn ich bedenke, wie schnell zwei liebende Eheleute durch den Tod auseinandergerissen werden können.

Meine Schreibblätter sind vollgeschrieben! Wenn ich wieder nach Hause komme, so muß ich den Herrn Vater um neue bitten. Doch was soll ich ihm wohl dieses Mal erzählen, was ich wichtiges aufzuzeichnen habe, daß er mir wieder eine Anzahl feiner, weißer, unbeschriebener Blätter schenkt?

Haynau, den 19. Septembris 1692

Gestern bin ich mit einem Fuhrwerk aus Goldberg nach Haynau zurückgekehrt. Es fiel der Frau Johanna Tilgnerin nicht leicht, mich wieder fort zu lassen. Sie sagte, als ich mich von ihr verabschiedete: „Kind, du weißt ja nicht, wie allein eine alte Frau sein kann! Ich wünschte, du bliebest immer bei mir und könntest mich mit deiner Liebe umgeben!“ Die gute Frau Tante so reden zu hören, tat mir leid, aber es zog mich doch auch mit Gewalt nach Haynau zurück. Solange war ich

den Eltern und auch Johann Christian ferngeblieben. Ich hatte Sehnsucht nach Hause. Die Frau Johanna Tilgnerin gab mir eine ihrer Mägde mit und band ihr auf die Seele, mich ja heil und wohlbehalten in Haynau bei den Eltern abzuliefern. Das hat die Magd auch getan, und war es auch kein reines Vergnügen, mit dem Fuhrmann wieder über die holperigen Straßen zu fahren und sich in seinem Wagen durchrütteln zu lassen, so hatte ich doch Freude daran, wieder die Dörfer zu sehen, die ich vorher auf der Fahrt nach Goldberg vom Wagen aus gesehen hatte: Neudorf und Seifersdorf, Brockendorf und Baudmannsdorf.

Während der Fahrt spürte ich wieder, wie sehr ich das Land mit seinen Dörfern und Städten liebe und im Geheimen wünschte ich mir, daß ich doch immer, mein ganzes Leben lang, hier bleiben könne und niemals fort in die Fremde müsse.

Im Pfarrhause zu Haynau gab es ein frohes Wiedersehen mit den Eltern. Johann Christian habe ich noch nicht gesehen, aber ich hoffe, daß ich ihm bald — sehr bald — begegne, denn ich war doch, das spüre ich erst jetzt, recht lange von daheim fort. Sieben Wochen sind schließlich eine beträchtliche Zeit.

Haynau, den 7. Octobris 1692

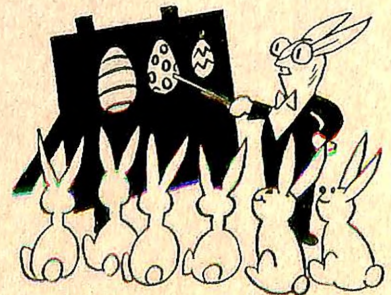
Das ganze Land sieht schon recht herbstlich aus; auch die Bäume, die auf dem Ringe unserer Stadt stehen, tragen bereits bunten Laubschmuck.

Ich habe also vom Vater wieder neue Papierblätter bekommen und habe ihm erzählt, ich müsse ein Rezept für die Zubereitung von Rosenzucker, den die Frau Mutter immer zu unseren Geburtstagen zubereitet, aufschreiben, auf daß ich auch einmal Rosenzucker anzufertigen verstünde. Das Rezept lautet also:

„Nehmet zwey Untzen und mehr gepülverte rothe Rosen, giesset darüber Citronen- oder Berberissaft, so viel genug ist, daß es wie ein Brey werde; nun nehmet ein Pfund gepülverten, weißen Canarienzucker, lasset ihn in einer Schüssel über dem Feuer mit genug von obbenanntem Rosenbrey zerschmelzen und zergehen, eben so, als wenn ihr mit einem sauerlichen Saffte Täflein machen woltet. Dann nehmet ihn vom Feuer, ohne daß er aufgesotten wäre oder gekocht hätte; und machet Morschellen oder Kuchlein daraus; doch hütet euch, daß ihr nicht allzu viel Citronensaft auf die gepülverten Rosen giesset, damit ihr hernach auch die zwei Untzen Rosen unter den bestimmten Zucker bringen möget: Damit aber auch dieser Zucker einen würcklich angenehmen Geruch bekomme, kan man, ehe er geschmolzen wird, gezuckerte Rosenessenz darunter thun.“

So lieber Herr Vater, hier hat also eure fleißige Tochter wieder eines der alten Recepte genau aufgezeichnet, um selbst einmal — so Gott es will — für die eigene Familie Rosenzucker herstellen zu können!

Fortsetzung folgt!



Wir wünschen frohe Ostern!

Bildbericht aus der Vaterstadt Haynau 1963

Eingesandt: Willy Scholz

Im Mai 1963 besuchten Haynauer ihre Vaterstadt. Sie brachten viele Bilder von ihrer Reise mit. Wir beginnen heute mit dieser Bildserie und setzen sie in den nächsten Ausgaben der „Heimat-Nachrichten“ fort. Durch die vielen Lücken im Stadtbild war es schwierig, die einzelnen Aufnahmen zu identifizieren.

Die Bilder zeigen:

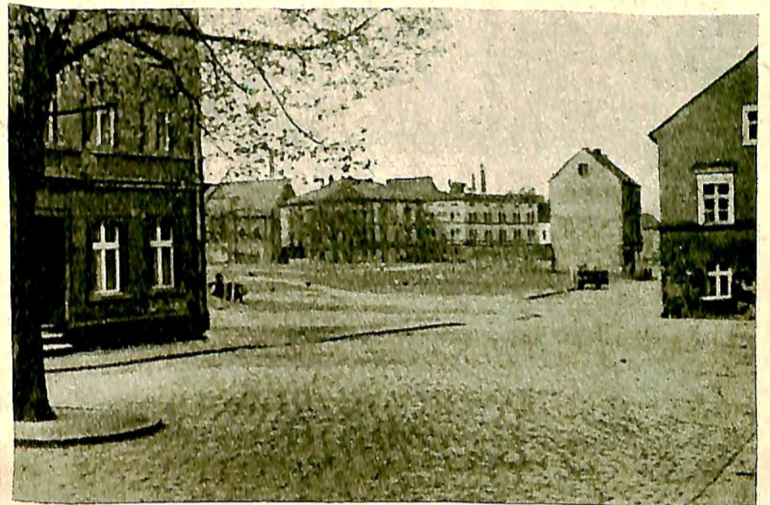
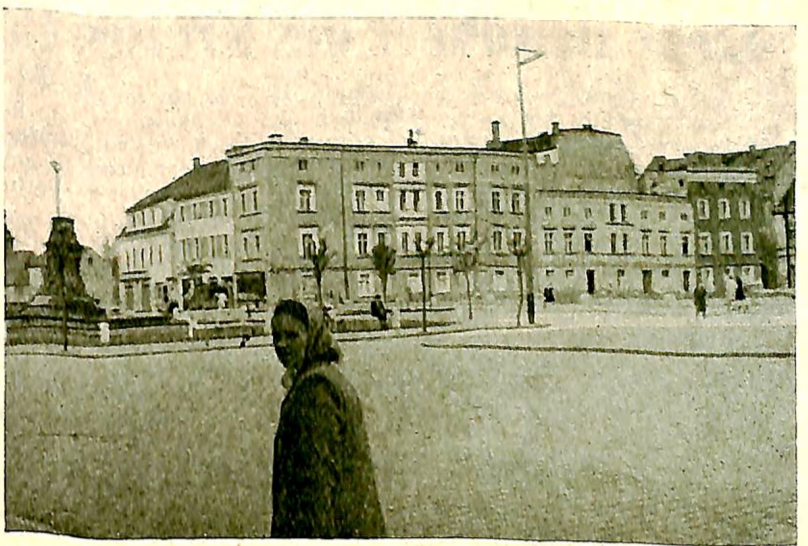
Die südliche Ringseite von der Poststraße aus aufgenommen

Die untere nördliche Marktseite

Einen Blick an dem verstümmelten Bismarckdenkmal vorbei auf die Poststraße

Die Poststraße — Ecke kl. Kirchstraße (Wohnhaus Tesch, Blick auf Brauerei und Stadtmühle

Den Bahnhof



Neues aus dem Bertelsmann-Lesering, Gütersloh/Westf.

Gottes zweite Garnitur

Die weißen und die schwarzen Tasten

Der Umweg über Amerika — Ein Schriftsteller, dem wir uns stellen müssen — Zum Fall Willi Heinrich

Von Wolf-Dietrich Brümmerl

Daheim in der Bundesrepublik Deutschland und zuhause in der deutschen Sprache ist dem deutschen Schriftsteller Willi Heinrich das sonderbare Geschick widerfahren, daß ihn weiteste und breiteste Leserschichten Amerikas quasi als „ihren“ Autor auf den Schild hoben. — Willi Heinrich selbst meint dazu: „Fünfundachtzig Prozent meiner Leser sind im Ausland zu finden, die meisten davon in Amerika“. — Die Kritik in der „New York Times Book Review“ nennt ihn einen der „erfolgreichsten westdeutschen Schriftsteller“ und die „New York Herald Tribune“ lobte seinen ersten Roman „Das geduldige Fleisch“ als „den bedeutendsten deutschen Roman der Nachkriegszeit, der in den Vereinigten Staaten erschienen ist“.

Selbst kaum des Englischen mächtig, avancierte dieser 44jährige aus Heidelberg stammende Romancier und gewesene kaufmännische Angestellter innerhalb weniger Jahre in den Vereinigten Staaten zum Auflagenmillionär, während in dem Land seiner Sprache das Echo auf seine Veröffentlichungen („Der goldene Tisch“, „Alte Häuser sterben nicht“, „Die Gezeichneten“ u. a. m.) ungleich zurückhaltender blieb. Das muß um so mehr verwundern, als Heinrich weiß Gott nicht ein Autor von der Sorte ist, von der zwölf auf ein Dutzend gehen. Seine Prosa, von keiner wolkigen Verblasenheit angekränkt, ist wirklichkeitsbesessen und genau — und sie hat darüber hinaus den Vorteil der Farbigkeit und Spannung, die den Leser ungeduldig von Seite zu Seite treibt.

Indessen aber macht gerade eine spannende Schreibweise bei uns zu Lande, wo die gepflegte Langeweile fast alles ist, eher verdächtig. Wohin, lamentieren die Rezensenten, stecken wir nur diesen Willi Heinrich, wie katalogisieren, etikettieren, wie ordnen wir ihn ein? Aber, fragt ein Kritiker radikal anderer Art, warum ihn denn überhaupt einordnen? „Einmal, nach fünfzig Jahren, im Dichterkreis der dicken Literaturgeschichten, wird er seinen Platz haben. Aber für uns ist das kein Trost. Wir müssen uns jetzt entscheiden . . . Er ist ein bedeutender Schriftsteller, einer, der uns angeht, dem wir uns stellen sollten, einer, der uns bewegt und der ein Ärgernis sein kann.“

Und als einen rundheraus bedeutenden Schriftsteller hat ihn zuerst sein schon erwähnter großer Kriegeroman „Das geduldige Fleisch“, dieses ungeschminkte und harte Epos vom geschundenen feldgrauen Ostfront-Jedermann legitimiert, der in Amerika unter dem Titel „Das Eiserne Kreuz“ herauskam, und der monatelang als Spitzenreiter auf den amerikanischen Bestsellerlisten rangierte. Aber auch die anderen Bücher seiner Feder erzielten in den Vereinigten Staaten riesige Auflagenziffer, während sich die deutschen Auflagen bis jetzt zumeist in Grenzen hielten.

Der Autor erklärt seine erstaunlichen Erfolge auf dem Buchmarkt der angelsächsischen Welt so, daß die angelsächsischen Leser weniger an der Gestalt und Form einer Geschichte interessiert sind als an ihrem Gehalt, und daß sie darüberhinaus auch eine Erzählweise goutieren, die eher der Form des klassischen Romans verpflichtet ist.

Willi Heinrich, der am Rande eines Dorfes bei Baden-Baden lebt, schreibt täglich seine zwei oder drei Prosastellen, diszipliniert, mit großer Sorgfalt, genau nach einem ausgearbeiteten Plan. Für seinen neuen großen Roman „Gottes zweite Garnitur“ der soeben in der Buchgemeinschaft Bertelsmann Lesering erscheint, hat er, mit Unterstützung der amerikanischen Armee, gründliche Vor-

studien in amerikanischen Kasernen in Deutschland gesammelt. Er schildert in dem Werk die Begegnung einer deutschen Kleinstadtbewohnerin mit einem amerikanischen Besatzungssoldaten, einem Neger.

„Warum“, so fragt Heinrich, „zerstören immer noch Konventionen und Vorurteile die Beziehungen von Rassen, Völkern, einzelner Menschen untereinander? Warum gelten zum Beispiel dunkelhäutige Menschen noch immer als „Gottes zweite Garnitur“?“

Mit „Gottes zweite Garnitur“ stellt die Buchgemeinschaft Bertelsmann Lesering, die sich seit je des Schaffens von Willi Heinrich angenommen hat, ein Werk zur Diskussion, in dem es um ein brennendes, ein zentrales Problem unserer Zeit geht: das Rassenproblem. — „Wenn ich die amerikanische Nationalhymne auf dem Klavier spielen will, benötige ich nicht nur die weißen, sondern auch die schwarzen Tasten“, hat einmal ein amerikanischer Schriftsteller einem fanatischen Rassisten zur Antwort gegeben. — Das Wort gilt nicht nur für Amerika.

In aller Welt müssen die Mauern der Feindschaft, der Ressentiments und des Mißtrauens zwischen den Rassen niedergeworfen werden, wenn diese Welt endlich Frieden finden soll. Diesem Frieden redet auch Willi Heinrichs neues Buch das Wort.



Liebe Bewohner des Kreises Goldberg!

In der Februar-Nummer der „Heimatsnachrichten“ konnte eine kurze Mitteilung die Leser der Heimatzeitung darüber unterrichten, daß am 13./14. Juni 1964 in Solingen bereits wieder ein Heimattreffen stattfinden wird. Es ist nun schon das fünfte; so schnell gehen die Jahre dahin. Die vorliegende Nummer enthält auf der Rückseite eine offizielle Einladung der Patenstadt Solingen, die wohl keiner übersehen kann, und wir hoffen sehr, daß ihr wieder viele folgen werden. Den üblichen Fragebogen haben wir in diesem Jahr schon in der vorliegenden Nummer veröffentlicht, damit ihn recht viele benutzen. Es ist immer besser, man meldet sich mit genauen Terminangaben an, als mit einer schnell geschriebenen Postkarte, wobei dann meist Rückfragen nötig sind. Wer sich jetzt noch nicht entscheiden kann, ob er im Juni nach Solingen kommen wird, möge bitte den Fragebogen solange aufheben, bis er sich darüber im klaren ist, und ihn dann benutzen.

Die Vorbereitungen sind schon seit Anfang des Jahres im Gange. Es braucht ja immer Wochen und Monate bis alles „im Lot“ ist. Einiges kann aber doch schon mitgeteilt werden. Die Veranstaltungen werden wieder im Konzerthaus und (am Sonntag) im Theater stattfinden. Das Konzerthaus ist für das Treffen ab Sonnabend 14.00 Uhr geöffnet. Für die Ausgestaltung des Heimatabends am Sonnabend um 19.00 Uhr sind Überlegungen und Verhandlungen noch im Gange. Der Sonntag beginnt, wie es inzwischen Sitte geworden ist, mit zwei Gottesdiensten. Den katholischen Gottesdienst wird der aus Danzig stammende, in Solingen ansässig gewordene Studienrat Benno Derda halten, der selbst Vertriehener aus dem Osten ist und sich in derselben Lage befindet wie unsere Goldberger. Bei der Kundgebung im Theater am Sonntag um 11.00 Uhr wird das Orchester des Hauses der Jugend spielen (Leitung: Elly Vogt), das schon 1961 im Zelt in Gräfrath mitgewirkt hat. Natürlich wird es im Theater ganz anders zur Geltung kommen.

Männer-Turnverein Schönau / Katzbach Treffen in Solingen

Am 13. und 14. Juni 1964 findet wieder in Solingen ein Goldberg-Haynau-Schönauer Heimattreffen statt.

Nun ist guter Rat teuer! Wir wollen allen Teilnehmern an dem Treffen nichts nehmen, haben uns aber doch entschlossen, auf den im Konzertsaal stattfindenden „Heimatabend“ zu verzichten und das Treffen mit unsern Solinger Turnern und Turnerinnen am **Sonnabend** abzuhalten. Erfahrungsgemäß kommen ja die meisten sowieso erst am Sonntag; es bietet sich ja dann am Nachmittag noch genügend Zeit zur Unterhaltung.

Jedenfalls sind wir von unsern Solinger Turnfreunden schon herzlich eingeladen und wer an dem letzten Treffen teilgenommen hat, kann beurteilen, wie sich auch die Solinger freuen werden, uns einmal für längere Zeit bei sich zu haben.

Schon jetzt bitten wir, diesen Tag einzuplanen und freizuhalten.

Wir werden in den nächsten Ausgaben des Heimatblattes noch näher darauf eingehen.

Ich persönlich darf mich noch herzlich für die vielen Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstag bedanken.

Gut Heil!

Männer-Turnverein Schönau/Katzbach
I. A.: Erich Menzel
8702 Thüngersheim, Postfach 9

Es hat sein Können inzwischen weiter vervollkommen und bei Konzerten in Norwegen, in den Partnerstädten Solingens: Chalon sur Saône (Frankreich) und Gouda (Holland) sowie in Berlin verdienten Beifall geerntet.

Für die Kinder haben wir die freudige Nachricht, daß für sie am Sonntag, dem 14. Juni 1964, nachmittags 14.30 Uhr, im Theater eine Marionettenbühne, und zwar die in der Bundesrepublik bestbekanntesten Puppenspiele Assé aus Solingen-Wald eine Vorstellung geben wird. Zur Aufführung gelangt das Märchenspiel „Der Heimweg“ von der Schweizerin Therese Keller, bei dem es auch etwas zu lachen gibt. Die Goldberger Jugend wird also „bestens bedient“ sein, wenn sie mitkommt! Wir freuen uns ja immer, wenn auch die junge Generation den Weg zur Patenstadt findet.

Das wär's für heute! Weitere Mitteilungen werden laufend erscheinen.

Herzliche Grüße, Ihr

Presse- und Verkehrsamt Solingen.

In den neuen Tag

Aufblick und Gebet

Der Morgenröte Licht
erglüht am Himmelszelt;
ein neuer Tag aufbricht.
Ich geh' zum Herrn der Welt:

Mein Gott, was ist dein Wille,
daß heut' ich red' und tu? —
Bald jagt der Lärm die Stille.
Da bin ich, Herr, sprich Du!

Dir, Vater, Dank und Ehre
in allem, was ich tu.

Die Liebe in uns mehre,
gib Deine Kraft dazu!

(Pfr. Gr.)

Fragebogen

an alle ehemaligen Bewohner des Kreises Goldberg in Schlesien, die das Heimattreffen in der Patenstadt Solingen am 13./14. Juni 1964 besuchen wollen.

Es wird höflichst gebeten, diesen Fragebogen mit deutlicher Schrift vollständig auszufüllen und so bald wie möglich an folgende Adresse zu senden:

Presse- und Verkehrsamt der Stadt, 565 Solingen, Rathaus, Cronenberger Straße.

Wer sich erst später entscheiden kann, ob er an dem Treffen teilnimmt, möge den Fragebogen aufheben, um ihn dann zur Anmeldung zu benutzen.

Familienname:

Vorname:

Geburtsdatum:

Alte Heimatadresse:

1. Wann wollen Sie kommen?

Heimatfreunde, die mit der Bundesbahn aus dem Bergischen (Richtung Remscheid) kommen, fahren bis Solingen-Hauptbahnhof. Für alle anderen mit der Bundesbahn Anreisenden ist die Bahnstation Solingen-Ohligs, sofern ihnen nicht mitgeteilt wird, daß es wegen der Lage des zugewiesenen Hotels oder Quartiers auch für sie zweckmäßig ist, bis Solingen-Hauptbahnhof zu fahren.

Gegenüber dem Ausgang des Bahnhofes Solingen-Ohligs befindet sich ein Informationsbüro für die Besucher des Treffens.

2. Wieviel Personen sind Sie?

3. Brauchen Sie Nachtquartier vom Sonnabend, dem 13. Juni 1964, zum Sonntag, dem 14. Juni 1964? Ja — Nein.

a) Für wieviel Personen?

b) Hotel: Ja — Nein. Privatquartier: Ja — Nein. Gemeinschaftsquartier: Ja — Nein.

4. Brauchen Sie Nachtquartier vom Sonntag, dem 14. Juni 1964, zum Montag, dem 15. Juni 1964? Ja — Nein.

a) Für wieviel Personen?

b) Hotel: Ja — Nein. Privatquartier: Ja — Nein. Gemeinschaftsquartier: Ja — Nein.

5. Wollen Sie an einem Gottesdienst teilnehmen? Ja — Nein.

am katholischen: Ja — Nein.

am evangelischen: Ja — Nein.

6. Haben Sie besondere Wünsche?

7. Haben Sie noch Fragen?

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie sich so bald wie möglich anmelden, und uns erleichtern Sie die Arbeit. — Vielen Dank!

Datum:

Nichtzutreffendes bitte jeweils streichen.

Unterschrift mit vollständiger Adresse

Für unsere Kinder:

Hobbelchen und Moppelchen

Es waren einmal zwei Häslein, die hießen Hobbelchen und Moppelchen. Sie wohnten draußen im Wald. Das kleine dicke Moppelchen war recht lieb, Hobbelchen dagegen weniger. Denn wenn die Hasenmutter etwas sagte, hörte es nur mit halbem Ohr hin — und tat dann sowieso das Gegenteil.



Es war ein Tag vor Ostern. Die Hasenmutter sagte: „Morgen ist Feiertag. Ich muß die Wohnung fein machen und etwas Gutes zum Essen richten. Geht und spielt hübsch draußen in der Sonne!“ Da gingen Hobbelchen und Moppelchen hinaus in den Garten. Aber statt im Sand zu spielen, liefen sie in den Wald. Nach einer Weile sagte Moppelchen: „Wir wollen wieder heimgehen, im Wald ist der böse Fuchs!“ Aber Hobbelchen meinte: „Du bist ein Angsthase!“ Moppelchen wollte kein Angsthase sein, drum liefen sie weiter.

Sie kamen beim Eichhörnchen vorbei, das mit seinem Wuschelschwanz Hausputz machte. Auf der alten Eiche saßen die Meisen und übten Frühlingslieder, und auf der Waldwiese spielten die kleinen Kaninchen. Sie riefen: „Wo geht ihr hin?“ „Nach Buxtehude, wo die Welt mit Brettern zugenagelt ist“, sagte Hobbelchen und ließ sich nicht aufhalten. Moppelchen fragte: „Wollen wir nicht lieber umkehren?“ Aber Hobbelchen sagte: „Du bist ein Hasenherz!“ Weil Moppelchen kein Hasenherz sein wollte, liefen sie weiter.

So kamen sie an den Waldrand. Da saß der alte Rabe auf dem Wegweiser und las die Zeitung. Er fragte: „Wo wollt ihr hin?“ Das böse Hobbelchen log und sagte: „Wir müssen eine Besorgung machen.“ Sie liefen aus dem Wald hinaus ins freie Feld. Sie waren noch nie so weit weg gewesen von daheim. Moppelchen jammerte: „Jetzt ist es genug, jetzt kehren wir um!“ Hobbelchen aber wollte nichts davon wissen. „Wenn du so ein Hasenfuß bist, kannst du ja gehen.“ Weil Moppelchen kein Hasenfuß sein wollte, liefen sie weiter. Sie liefen und liefen, bis sie an einen Gartenzaun kamen. Da hing ein Schild: „Vorsicht, frisch gestrichen!“ Weil die Häslein noch nicht lesen konnten, krochen sie ganz unbekümmert durch die Latten. Hobbelchen bekam grüne Ohren und Moppelchen ein grünes Schwänzchen.

Im Garten gab es noch mehr Grünzeug. Im Frühbeet sprossen nämlich die ersten Salatblätter. Die beiden Hasenkinder hatten noch kein Mittagessen gehabt und fielen mit Heißhunger über den Salat her. Der Garten und der schöne Salat gehörten dem alten Schluff. Der alte Herr Schluff war immer schlechter Laune. Er hatte einen Hund Rex, und Rex war auch immer schlecht gelaunt, müßt ihr wissen.

Hobbelchen und Moppelchen wußten es leider nicht. Sie saßen ganz arglos im Salat. Sie hatten noch keine drei Blättlein gegessen, als mit „Wau, wau“ der böse Rex aus dem Haus geschossen kam. Hui — wie unsere beiden Häslein flitzten! Doch sie fan-

den das Loch im Zaun nicht mehr. Sie rannten hin, sie rannten her, und der böse Rex wild hinterdrein. Da kam der alte Schluff gelaufen mit einem Stock, und es gab eine aufregende Jagd.

Der kleine Till und Moni, die im Nebenhause wohnten, kamen auch herbei, um zu sehen, was los war. Sie hatten im Garten ihre Osternester gerichtet, und als Moni die beiden Häslein sah, rief sie: „Die Osterhasen, die Osterhasen! Kommt her, die Nester sind schon fertig!“ Und Till rief: „Pfui, Rex, laß die Hasen in Ruhe!“

Aber Rex hörte nicht. Er jagte hinter Hobbelchen her. Plötzlich schlug Hobbelchen einen Haken, und Rex sauste noch fünfzehn Meter weiter, bis er merkte, daß kein Hobbelchen mehr da war. Er hatte mittlerweile das Loch im Zaun gefunden. Nun kam das arme dicke Moppelchen dran, und als der Rex es fast erwischt hatte, tat es einen Sprung und landete im leeren Regenfaß. Da war es nun gefangen, denn der alte Schluff deckte das Faß mit einem großen Brett zu.

Die Kinder bettelten: „Ach, lieber Herr Schluff, lassen Sie doch bitte den Osterhasen wieder los!“ „Das ist kein Osterhase“,



brummte der alte Schluff, „das ist ein ganz gewöhnlicher Hase. Morgen ziehe ich ihm das Fell über die Ohren, und dann kommt er in den Bratentopf!“ Moni fing an zu weinen, und Till flehte: „Ach, lassen Sie ihn doch laufen!“ Aber der alte Schluff sagte: „Nein!“ Er schluffte ins Haus, und der böse Rex blieb beim Faß zur Bewachung.

Inzwischen war es dunkel geworden. Die Kinder wurden gerufen und mußten ins Bett, und das arme Moppelchen saß verzweifelt in seinem Faß.

Die gute Hasenmutter hatte längst gemerkt, daß ihre Kinder verschwunden waren. Sie war durch den Wald gelaufen und hatte überall gefragt: „Habt ihr Hobbelchen und



Moppelchen gesehen?“ Das Eichhörnchen sagte: „Sie sind diesen Weg gegangen!“ Die Kaninchen sagten: „Sie wollten nach Buxte-

ins Dorf gelaufen.“ Kaum hatte er ausgehult!“ Und der alte Rabe sagte: „Sie sind sprochen, da kam Hobbelchen. Es ließ seine grünen Ohren hängen und schluchzte: „Moppelchen sitzt im Faß!“ Die arme Hasenmutter war außer sich vor Schreck, und sie liefen, so schnell sie konnten, um Moppelchen zu helfen.

Till lag im Bett und konnte nicht schlafen, weil er immerzu an das Häslein im Faß denken mußte. Im Haus war alles still. Da kroch Till aus seinem Bett, zog die Pantoffeln an und schlich die Treppe hinunter. Durchs Flurfenster stieg er in den Garten. Der Garten war schwarz und feucht, und Till zitterte ein wenig. Der Mond stand groß am Himmel und zeigte ihm den Weg. Das Regenfaß war nahe beim Gartentor, aber der Rex saß davor und fletschte. Plötzlich fuhr er in die Höhe — hu — und dann, dann jagte er bellend ans andere Ende des Gartens, denn draußen war die Hasenmutter angekommen mit Hobbelchen. Eins, zwei, drei — war Till beim Faß. Hau ruck — schob er Stein und Brett zur Seite und erwischte das dicke Moppelchen bei den Ohren. Er flüchtete mit ihm in den Hausschatten, denn von dem furchtbaren Gebelle waren die Leute wach geworden. Alle schimpften und riefen: „Ruhe!“

Till streichelte das zitternde Häslein und sagte: „Dort hinaus geht's in den Wald! Nun lauf und komm gut heim!“ Moppelchen rannte davon, und es dauerte nicht lange, da war es glücklich wieder bei seiner guten Hasenmutter und bei Hobbelchen. Die Hasenmutter drückte ihr Häslein ans Herz, und Hobbelchen sagte: „Wir wollen nie wieder von zu Hause weglaufen!“

Am nächsten Morgen war Ostern. Till und Moni fanden ihre Osternester reich gefüllt. Für Till war ein besonders schönes Ei dabei, da stand drauf: „Von Moppelchen.“

Der alte Schluff bekam natürlich keine Ostereier. Er mußte sich furchtbar ärgern über das leere Faß. Drum war er sogar an Ostern schlechter Laune, und Rex auch.



Till und Moni aber gingen mit den Eltern fröhlich in den Wald. Plötzlich rief Moni: „Dort laufen sie!“ Ja wirklich, man sah zwei Häslein hinter den Tannen verschwinden. Das eine trug grüne Ohren, und das andere hatte ein grünes Schwänzlein.

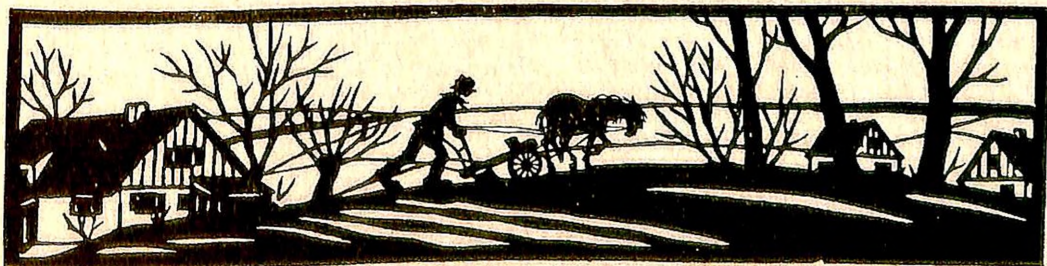
Höhere Kultur

Dr Landroat woar eis Durf gekumm,
a hoot ne Besichtigung vurgenumm.
Und wie dar omtliche Teel vurbei,
do load n dr Schulze zu Mittag ei.

Dr Landroat, hungrig, gieht garne miet,
's ies olles fertig. „Na, gud n Opptiet!“
Do hullt de Schulzen, die dicke Jette,
noch schnell fier a Landroat ne Serviette.

Dar meent: „Schön Dank!
Doch, liebe Frau Tann,
wo bleibt die zweite für ihren Mann?“
Do lacht se stulz: „Doas erirbrigt sich!
Mei Heinrich, dar bekleckert sich nich!“

Eingesandt: Luise Stiffel



Steinberg

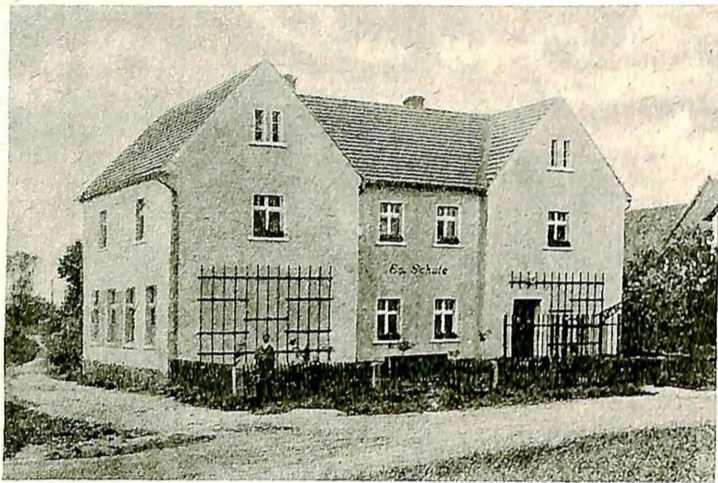
Von diesem Ort, einer kleineren Dorfgemeinde, deren Einwohner wie eine große Familie im wahrsten Sinne des Wortes „dortgemeinschaftlich“ in Freud und Leid zueinanderstanden, könnten Schule und Gerichtskretscham viel berichten, wenn sie sprechen könnten. Im Gerichtskretscham tagten früher schon die Ortsgerichte, daher auch der Name. Lehrer und Kinder haben in seinen Wänden den Dorfbewohnern viele freudige Stunden bereitet. Wir wollen dabei besonders des

Lehrers Herrn Witte gedenken. Herr Lehrer Schubring verbrachte fast seine ganze Amtszeit in der Gemeinde, und er war immer froh, wenn er, aus seiner Heimat Pommern zurückkehrend, Steinberg erblickte. Herr Lehrer Geisler wurde mit allen Leidensgefährten ausgewiesen, er ist nun schon verstorben.

Mit seinen treuen und biedereren Einwohnern hatte der Ortsvorsteher keine große Last. Ohne große Debatten waren sie sich schnell einig, und schon war alles unter ei-

nem Hut! Im Ort waren zwei Dominien mit ihren Herrenhäusern: Ober- und Nieder-Steinberg. Der alte Dorfschmied hatte vollauf zu tun, weil ja zu dieser Zeit eine stattliche Zahl wertvoller Pferde im Dorfe waren.

In Nieder-Steinberg war eine sehr gemütliche Gaststätte, die der Familie Jakob gehörte. Außerdem hatte Steinberg zwei Gemischtwarengeschäfte. Im Sommer wurde der Ort gern von Ausflüglern besucht. Wir grüßen alle, die wir auseinandergerissen wurden in nah und fern! Willy Frommhold



Evangelische Schule in Steinberg Einges.: Willy Frommhold



Kloses Gerichtskretscham in Steinberg. Einges.: W. Frommhold

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann

Betr. Heimatkreistreffen in Solingen
am 13. und 14. Juni 1964

Es trennt uns nur die kurze Spanne von fast 3 Monaten vom Heimatkreistreffen, zu dem uns die Patenstadt Solingen eingeladen hat. Ich glaube, es werden sehr viele Heimatleute nach Solingen kommen, deshalb bitte ich Sie, alsbald Ihre Anmeldungen zur Teilnahme und Unterbringung an das Presse-, Verkehrs- und Werbeamt der Stadt Solingen, Rathaus, abzuschicken. Es ist bekannt, daß in der Bundesrepublik überall Personalmangel herrscht. Jeder von uns möchte gut unterkommen und in Gaststätten, namentlich in den Gasträumen der Konzerthalle und Räumen gut bedient werden. Deshalb mögen alle Teilnehmer mitteilen, ob man Sonnabend oder nur Sonntag Gast der Patenstadt Solingen ist!

Solingen bietet auch in der Umgebung gute und preiswerte Aufenthaltsmöglichkeiten für anschließende Urlaubstage. Machen Sie bitte Gebrauch davon, um die Patenstadt und ihre Schönheiten schätzen und lieben zu lernen. Es gibt genügend Raum für Treffpunkte von Vereinsmitgliedern und ehemaligen Schülern. Für Kinder der anreisenden Gäste hat die Patenstadt Solingen in dankenswerter Fürsorge, am Sonntagnachmittag für Vorstellungen eines namhaften Marionettentheaters Sorge getragen.

Der Sonnabend nachmittag ist um 16 Uhr für eine Besprechung der HOVM. bereitzustellen, und für ein Nachmittagskonzert, und um 19 Uhr für den schles. Heimatabend.

Sonntag vormittag finden Gottesdienste beider Konfessionen mit vertrieb. Geistlichen statt.

Um 11 Uhr ein Festakt im Theatersaal und anschließend nach dem Mittagessen Unterhaltungsmusik usw.

Es gibt sehr viele Landsleute, die eine Reiseunterstützung benötigen, spenden Sie bitte deshalb, wo man helfen kann.

Achtung! Die Besetzung des Amtes von HOVM. und Stellvertreter für Gemeinde Woitsdorf ist noch immer zu ordnen seit dem Tod des Rittmeisters Fährndrich, Frau M. Rothe, 5992 Nachrodt, kann infolge schlechter Gesundheit das Amt des stellv. HOVM.

nicht mehr ausführen. Genannt wurde Erich Dietrich, Lehrer, Holtensen, Kreis Einbeck, über Kreiensen, als HOVM. Bitte um Meldung und weiterer Angabe eines Stellvertreters. Die Heimatauskunftstelle für Reg.-Bez. Liegnitz benötigt dringend die Einsetzung, zwecks Erledigung in LAG-Sachen.

Bitte helfen Sie alle, daß die Fehlstellen besetzt werden. Es geht um Ihre eigenen Interessen.

Mit Heimatgruß

Ihr Johannes Thiel, HKVM, 5 Köln,
Unter Seidmacher 1.

Aus den Heimatgruppen RGV-Ortsgruppe Köln

Zugleich Treffpunkt der Goldberger
Heimatkreisgruppe

Am vergangenen Sonntag, 23. 2. 1964, fand im Vereinslokal — dem Logenhaus Köln, Hardefußstraße 9 — die Jahreshauptversammlung der am 19. 2. 56 gegr. Ortsgruppe Köln, welche von einer großen Zahl heimattreuer Mitglieder besucht war, um 16 Uhr statt.

Nach Absingen des Riesengebirgs-Heimatlieses begrüßte der stellvertr. Vors., Wdfrd. Fr. Reimann, die Anwesenden recht herzlich und ging sogleich zur Tagesordnung über.

Für das vergangene Geschäftsjahr gaben Rechenschaft Wdfrd. Walter, über Mitgliederbewegung, für den Kassenbericht Wdfrd. Kfm. Rudolf Freitag, die Wanderbewegung Wdfrd. Kfm. Herb. Findeis. Trotz Ausscheidens durch Tod, Verzug usw. ist auch heute noch die RGV-Ortsgr. Köln die größte unter den 19 RGV-Ortsgruppen der Bundesrepublik. Die Kasse, welche ordentlich geprüft wurde, wies keine Beanstandungen auf und schloß mit einem Kassenbestand ab. Kassenführer und Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Wanderführer H. Findeis konnte nachweisen, daß die Wanderbeteiligung eine recht gute war, und auch 1964 so bleiben wird.

Seit 1956, der Gründung der RGV-Ortsgruppe Köln, ist diese vom Wdfrd., Kaufmann Johannes Thiel aus Goldberg/Schles., Mitglied seit 1920, als 1. Vorsitzender mit großem Erfolg geführt worden. Er mußte aber wegen Kriegschädigung das Amt nieder-

legen, zum Bedauern aller Mitglieder. Stellv. Vors., Wdfrd. Fritz Reimann hat das Amt mit großem Schneid weitergeführt. Der Versammlung schlägt der Gesamtvorstand vor: Herrn Stadtoberinspektor Fritz Reimann als 1. Vorsitzenden, und Wdfrd., Herrn Vers.-Inspektor Alfred Thomas als stellv. Vors. Beide Herren sind gewillt, das Amt anzunehmen. Einstimmig und mit viel Applaus wurden beide Mitglieder gewählt. Der neue 1. Vors., Herr Fritz Reimann, dankte für das Vertrauen der Versammlung und ist gewillt, dem RGV Köln immer seine ganze Kraft zu schenken. Auf Beschluß des Vorstandes vom 21. 2. 1964 schlägt dieser der Versammlung vor — den Gründer der Ortsgruppe Köln — 1. Vors. Kaufmann Johannes Thiel, für seine Verdienste um den Heimatverein, als Ehrenvorsitzenden, mit Sitz und Stimme. Einstimmig und mit großem Jubel der Anwesenden, wurde der Vorschlag angenommen. — Wanderfreund Johannes Thiel dankte für die große Ehrung und wird dem RGV immer die Treue und Gefolgschaft halten, solange Gott Kraft und Stärke gibt.

Nach Erledigung der geschäftlichen Belange brachte nach kurzer Pause Beisitzer Ing. Günter Reimann, Köln, den Farbdiavortrag vom Deutschen Wandertag auf der Feste Coburg, den Bundeswandertag des RGV in Goslar und Harzburg, mit über 100 Farbdiast zu Gehör. Wir können nur beglückt feststellen, daß Vortrag und Aufnahmen für alle Anwesenden ein einmaliger Genuß waren. Mit viel Applaus wurde dem Vortragenden gedankt.

Man sang noch manches Wanderlied der Heimat und blieb in Geselligkeit beisammen.

1. Vors., Stadtoberinspektor Fritz Reimann, dankte allen Anwesenden für die gute Teilnahme, bat um Werbung neuer Wanderfreunde! Sonntag, den 19. April, 16 Uhr, sehen wir uns wieder mit allen Freunden und Bekannten im Logenhaus, Köln, Hardefußstraße 9. Beachten Sie bitte immer die Bekanntmachungen im „Schlesier“, „Schlesische Bergwacht“ sowie in den Tageskalendern der Kölner Tageszeitungen.

Mit Heimatgruß und Bergheil

Der Vorstand

Denkt an die Mittelzone!

Anschriftenliste

Konradsdorf

einschließlich Ortsteil Überschar

Adler Richard, Maurer, und Frau Frieda geb. Stempel, Überschar 15: 4757 Holzwickede, Krs. Unna, Sachsenstraße 93.
 Anders Paul, Überschar: 4701 Wiescherhöfen bei Hamm, Wielandstraße 34.
 Bayer Kantor: 8704 Uffenheim, Ringstraße 370.
 Beier Fritz, Zimmermann: Drauschkowitz über Neukirch/Lausitz, Sowjetzone.
 Blümel Artur, Überschar: 527 Gummersbach, Kaiserstraße 57.
 Frau Böhm, Überschar: 5759 Bentrop, Kreis Unna.
 Bornschier August, Überschar: 6431 Bodes über Bad Hersfeld.
 Boxhammer Edmund, Nr. 77: Allstedt a. d. Helme, Riestedter Str. 3, SBZ.
 Bunzel Paul, Bauer, und Frau Emma geb. Hoffmann, Nr. 16: 4155 Grefrath bei Krefeld, Goldammerweg 15.
 Czichos Erich und Frau Margarete geb. Stelzer, Nr. 33: 4156 Oedt/Rhld., Bahnstraße 7/9.
 Denis-Lahaye Herta geb. Horschig: Purlurette 11, Handelesse Pur Havre, Belgique.
 Dienst Luise, Überschar: 5859 Fröndenberg/Ruhr, Neubau.
 Einemann Edith geb. Pawel, Überschar: 28 Bremen, Verdener Straße 3.
 Fichtner Robert, Schmied: 1 Berlin-Buchholz, Straße 103, Nr. 9.
 Flögel Alfred, Überschar: 81 Garmisch-Partenkirchen, Am Weiher oder Wehr 11.
 Foerster Helene geb. Kriskko, Überschar: Löbau/Sa., Bautzener Straße 15.
 Franz Hildegard, Ww., Nr. 82: Freiburg a. d. Unstrut, Kl. Oberstr. 2, SBZ.
 Gärtner Hermann, Landwirt: 1 Berlin-Mariendorf, Prinzenstraße 33.
 Genehr Paul, Überschar: 5759 Westtinnen über Hamm, Siedlung.
 Giesel Willy, Bauer: 6431 Wüstfeld, Kreis Hersfeld/Hessen.
 Grimmelt Karl: 48 Bielefeld, Dittfurthstraße 51.
 Groth Irene geb. Grüttner: 8036 Herrsching a. Ammersee, Luitpoldstraße 6.
 Grüttner Erwin, Techn. Zeichner, und Frau Hildegard geb. Gottwald: 8 München 13, Barerstraße 60.
 Gruschwitz Erwin, Buchdrucker, und Frau Liesbeth geb. Riffert, Nr. 63: 2801 Hallenhausen 11 über Bremen 5.
 Gutscher Alfred: 8301 Buttenhausen über Mainburg.
 Frau Gutscher, Ww.: 332 Salzgitter-Lebenstedt, Brahmstraße 5.
 Gutzeit Else, Überschar: 5759 Frohnhausen, Kreis Unna.
 Haase Elisabeth geb. Pfohl und Ehemann Johann: 562 Velbert/Rhld., Hefeler Straße 125.
 Haberstroh Georg und Familie, Überschar: 4751 Billmerich/Unna.
 Hamann Fritz, Kantor: 4503 Disson/T. W., Elisabethstraße 28.
 Hassc Kurt, Überschar 33: 314 Lüneburg, Gorch-Fock-Straße 54.
 Hassc Maria: 897 Immenstadt/Allgäu, Lindauer Straße 11.
 Hauptmann Fritz, Fleischermeister, und Frau Erna geb. Sämann, Nr. 30: 48 Bielefeld, Heeper Straße 66.
 Hauptmann Hermann, Kfm. Angest.: 8266 Laufen/Obb., Hauptstraße 86.
 Frau Hauptmann: Görlitz, Hohestraße 6, Sowjetzone.
 Hauptmann Paul: 678 Pirmasens, Lemberger Straße 100.
 Heider Wilhelm und Frau Klara, Ortsteil Petersdorf 29: 2839 Kuhlenkamp über Sulingen, Nr. 16.
 Heimann Max, Überschar: 5859 Fröndenberg, Kreis Unna.
 Heinze Martin, Nr. 34: 4156 Oedt/Rh., Südstraße 25.

Heseler Erna geb. Knoll, Überschar: 5759 Warmen über Unna.
 Hielscher Oskar, Tischler, Nr. 82: Löbau i. Sa., Görlitzer Straße 27.
 Höfig Kurt: 2801 Hallenhausen/Seckenhausen, Nr. 41.
 Hoffmann Konrad, Müllermeister: 35 Kassel I, Friedrich-Wöhler-Straße 18.
 Hübner Frieda geb. Pietsch, Nr. 27: 534 Bad-Honnef, Rheingoldweg 21.
 Hüppe Max, Gutsbes., Standesbeamter, Nr. 8: 3093 Eystrup/Weser, Bahnhofstr. 175.
 Jauer Käthe geb. Riedel, Überschar: 4619 Weddinghofen über Kamen.
 Joppe Alfred, Landwirt, und Frau Elise geb. Stelzer, Nr. 64: 2801 Wulfoop 25, Post Seckenhausen, Bez. Bremen.
 Joppich Klara, Ww., Nr. 55: 8052 Moosburg/Obb., Böhmerwaldstraße 15.
 Kirbis Irmgard verw. Berger geb. Haupt, Überschar: 5759 Ardey über Fröndenberg/Ruhr.
 Klöber Fritz, Bauer, Nr. 59: Seebingstaedt, bei Werdau/Zwickau, Sowjetzone.
 Knoll Hermann, HOVM, Überschar: 5759 Frohnhausen ü. Fröndenberg, Merschstr. 64.
 Kraus Rosa geb. Joppich: 8052 Moosburg/Obb., Böhmerwaldstraße 15.
 Krause Charlotte geb. Beyer, Ww.: 3043 Schneverdingen, Rominterweg 6, Krs. Soltau.



Krause Reinhold, Schuhmacher, Nr. 74: 582 Gevelsberg-Vogelsang, Hagener Str. 391.
 Kriskko Hedwig, Überschar: Löbau/Sa., Marchnerstraße 8.
 Kriskko Robert, Überschar: 32 Hildesheim, Keßlerstraße 82.
 Kühn Martha geb. Berger, Überschar: 5759 Frohnhausen, Kreis Unna.
 Kunzendorf Erich, Bauer, und Frau Elfriede, Nr. 22: 2801 Wulfoop/Seckenhausen.
 Kunzendorf Hildegard geb. Erdmann, Nr. 22: 2801 Seckenhausen, Nr. 195.
 Lange Erika geb. Grüttner: Leipzig W 33, Dunckerstr. 16, Sowjetzone.
 Lange Ernst, Brunnenbauer, Überschar: 4802 Halle i. Westf., Neubau, Wasserwerksbau.
 Lange Lotte, Brunnenbau, Überschar: 4033 Hesel/Düsseldorf, Bachemstraße 6, Kaffee Müller.
 Leibner Richard, Überschar: Jänkendorf über Niesky/OL, Sowjetzone.
 Lenarz Hilde geb. Schmidt, Überschar: Münchenbohra über Nordhausen.
 Märgel Richard: 402 Mettmann/Rhld., Neanderstraße 63.
 Marko Hans, Rektor, und Frau Charlotte geb. Frenzel, Nr. 38: 843 Neumarkt/Opf., Badstraße 68.
 Mittelstädt Lieselotte geb. Riedel, Überschar: 4704 Herringen/Hamm, Winkelstraße 5.
 Mühlchen Karl: Muskau/OL, Sorauer Straße 7.
 Mummet Wilhelm, Nr. 75: Riestedt über Allstedt, Bez. Sangerhausen.
 Nixdorf Paul, Bauer, Nr. 57: 4152 Kempen/Ndrh., Herkenrather Straße 18.
 Obst Ernst und Frau Pauline geb. Borrmann, Nr. 69: Leipzig C I, Friedrich-Ebert-Straße 90.
 Obst Ewald, Bauer: Mark-Kleeberg bei Leipzig.
 Obst Georg, Überschar: 5024 Pulheim bei Köln.
 Pahl Martha verw. Talke, Grüssiggrund, Gasthof: 3091 Hollen 36, über Verden/Aller.

Pawel Rudolf, Landwirt, Überschar 27: 2801 Seckenhausen über Bremen 5, Auf dem Jochen 191.
 Pohl Günter, Postschaffner, Nr. 76: Hainbucht 19, bei Stadtroda/Thür.
 Pohl Wilhelm und Frau, Überschar: 4757 Holzwickede, Kreis Unna, Danziger Straße, Neubau.
 Raupach Herbert und Frau Emma geb. Berger, Überschar: 5759 Warmen, Kreis Unna, Neubau.
 Raupach Erwin und Vater Paul: 4156 Oedt/Rhld., Weberstraße 30.
 v. Rechenberg Christa, Nr. 44: 3437 Rothstein, Post Bad Sooden-Allendorf, Witzenhäuser Straße 32.
 Reinisch Wilhelm, Nr. 31: 4156 Oedt/Rhld., Girmeshof.
 Riedel Erich und Frau Margarete: 4701 Ostwennemar über Hamm.
 Riedel Helmut, Überschar: 5841 Hengsen über Schwerte/Ruhr.
 Rindfleisch Kurt, Siedlung: 8521 Frauenaarach über Erlangen 127.
 Rösler Wilhelm und Frau Klara geb. Scholz: Oberlungwitz 1, Kreis Glauchau, Rudolf-Wachatal-Straße 3.
 Rother Wilhelm, Landwirt, und Frau Anna geb. Werner, Überschar 9: 8071 Münchsmünster, Kaiserweg 51.
 v. Ruffer Cuno und Familie: 334 Wolfenbüttel, Atzumer Weg 5.
 Rupperecht Gertrud geb. Gutscher: 332 Salzgitter-Lebenstedt, Brahmstraße 5.
 Rupperecht Paul, Überschar: 4757 Holzwickede, Kreis Unna.
 Skupin Agnes geb. Krause: 4156 Oedt/Rhld., Oststraße 58.
 Speer Alfons, Inspektor bei v. Ruffer, Petersdorf: 35 Kassel-Wilhelmshöhe, Wilhelm-Allee 351.
 Speer Martin: 1 Berlin-Buchholz, Hauptstraße 41a.
 Sprave Käthe geb. Adler, Überschar: 4757 Holzwickede/Unna, Josefstraße 43.
 Schiedhelm Ida geb. Überschar: 6521 Bechtheim über Worms, Marie-Luisen-Straße 17.
 Schimpke Klara geb. Adolph: 1 Berlin-Wilmersdorf, Wiesbadener Straße 58a.
 Schmidt Alfred, Rentner, Nr. 43: Bad Stülze/Magdeburg, Poststraße 158.
 Schmidt Frieda: 4156 Oedt/Rhld., Südstraße 25.
 Scholz Hilde: 4788 Warstein, Christine-Koch-Straße.
 Schubert Paul, Überschar: Jänkendorf, Post Niesky/OL, Schafberg.
 Schulz Dorothea geb. Adler, Überschar 15: 4757 Holzwickede, Kreis Unna, Sachsenstraße 93.
 Schumann Hans, Kfm., Nr. 37: 2801 Seckenhausen über Bremen 5.
 Stelzer Anna geb. Schmidt: 2801 Wulfoop, Post Seckenhausen, bei Joppe.
 Stelzer Paul, Bäckermeister: 4156 Oedt/Rhld., Bahnstraße 9.
 Striese Richard, Schuhmachermeister, und Frau Dora geb. Jüttner, Überschar: 4757 Holzwickede, Kreis Unna, Dorfstraße.
 Thiel Willy, Landwirt, Vorwerksbes., und Frau: Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstraße 33.
 Tietze Walter, Gutspächter, Nr. 4: 8711 Bibergau/Ufr., über Kitzingen/Main.
 Tschierske Georg, Tischler: 56 Wuppertal-Vohwinkel, Geibelstraße 3.
 Winter M. geb. Wirsig: 2981 Wester-Charlottenpolder/Norden.
 Zahn Fritz, Bauhelfer, und Frau Maria geb. Mosch, Nr. 37: 4931 Heiligenkirchen bei Detmold, Am Höwel 350.
 Zimmermeister Annemarie geb. Hannebauer, Nr. 37: 4931 Heiligenkirchen über Detmold, Am Höwel 350.
 Zink Wilhelm, Überschar: 4451 Wachen-dorf über Altenlingen/Ems.
 Zschische Erna geb. Talke verw. Schickel, Grüssiggrund, Gasthaus: Ober-Prauske, bei Niesky/OL.

Wir treffen uns am 13. und 14. Juni 1964 beim fünften Heimattreffen in Solingen.

Dr. med. Johannes Haedicke 90 Jahre

Das zweitälteste Mitglied der Heimatgruppe Goldberg in der Landsmannschaft Schlesien, Stadtkreis Bielefeld, Dr. Johannes Haedicke, konnte am 10. 2. 1964 seinen 90. Geburtstag feiern.

Geboren wurde Dr. Haedicke in Riga. Nach dem Abitur nahm er das Studium an der Militär-Akademie für Medizin in Berlin auf. Nach Beendigung des Studiums wurde er Militärarzt in Metz im Elsaß. Auch an dem Boxeraufstand in China nahm er als Arzt teil, wurde aber in der Zeit so schwer krank, daß er seinen Dienst als Militärarzt quittieren mußte. Daraufhin ließ er sich als praktischer Arzt bis 1921 in Dresden nieder. Den ersten Weltkrieg machte Dr. Haedicke als Chef einer Sanitätskompanie mit. Von Dresden übersiedelte er nach Oberschreiberhau 1921 über und übernahm ein Sanatorium, das er bis zur Vertreibung 1946 innehatte. Nach tagelanger Fahrt in einem Elendszug fand er mit seiner Gattin eine vorübergehende Bleibe in Bethel bei Bielefeld. Sein endgültiger Wohnsitz wurde dann das Heim An der Rosenhöhe in Senne I. Trotz des hohen Alters ist er im Verhältnis noch wohllaufend und raucht noch täglich seine Pipe, nur die Beine wollen nicht mehr so wie er möchte.

Die Heimatgruppe Goldberg ließ es sich nicht nehmen, dem Jubilar durch den Vorsitzenden der Gruppe die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen, dabei wurde als Erinnerung an die Wahlheimat das Bild der Kirche Wang im Riesengebirge überreicht. Brückenberg, wo die Kirche aus Norwegen steht, ist ein Stück Wahlheimat des Jubilars.

Gern erinnert sich Dr. Haedicke an seine Militärzeit. Gelegentlich einer großen Begegnung wurde er dem österreichischen Kaiser vorgestellt, wobei ihm der Franz-Josef-Orden verliehen wurde.

1962 konnte der Jubilar mit seiner treuen Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit im Heim An der Rosenhöhe, wo er sich aufs beste betreut fühlt, feiern.

Möge der Höchste weiter seine schützende Hand über dem Jubilar halten, das ist der Geburtstagswunsch der Heimatgruppe.

✱

Gelegentlich einer Obmännersitzung der Landsmannschaft Schlesien, Stadt und Kreis Bielefeld, wurde drei bewährten Mitgliedern der Heimatgruppe Goldberg durch Herrn Dr. jur. v. Wallenberg die Ehrennadel in Silber verliehen. Die ausgezeichneten Mitglieder der Gruppe sind der Kulturwart, Heimatfreund Helmut Niepel, der Heimatfreund, Kassenleiter Bruno Nickchen und der Schriftführer, Heimatfreund Harri Rädcl.

Die ganze Gruppe freut sich sehr, daß bewährte Mitglieder der Gruppe die Anerkennung ihrer Arbeit an höherer Stelle gefunden haben.

Neue Adressenliste der Schwabe-Priesemuther in Vorbereitung

Der Frühling zieht ein und überall regt sich neues Leben. Auch bei den ehemaligen Lehrern und Schülern der Goldberger Schwabe-Priesemuth-Stiftung regt es sich wieder. Zwar ist in diesem Jahr kein neues Stiftertreffen geplant, doch soll eine neue Adressenliste herausgegeben werden. Auf Wunsch einer ganzen Anzahl ehemaliger Stifter ist die Herausgabe dieser Adressenliste in das Jahr 1964 hinein verzögert worden. Nun aber laufen die Vorbereitungen auf vollen Touren und alle ehemaligen Lehrer und Schüler, die in den letzten Adressenlisten noch nicht erfaßt worden sind oder deren Anschrift sich geändert hat, werden gebeten, ihre jetzige Adresse umgehend an Jutta Wölbling-Graeve, 289 Nordenham, Bahnhofstraße 36, mitzuteilen.

Wer hilft suchen?

Elsbeth Jung aus Kauffung, etwa 1920 bis 1925 geboren.

Josef Flade (geb. 20. 8. 27), Sohn des Bauern Josef Flade sen., Kleinhelmsdorf. Josef F. jun. ist seit Januar 1945 vermißt.

Bertha Pohl oder Sohn Ewald aus Stendnitz.

SCHILLING-KAFFEE
weil er so gut ist



röstfrisch aus BREMEN

hocharomatisch und seit über 50 Jahren beliebt und begehrt, der rechte Genuß für festliche Tage. Fordern Sie unverbindlich unsere neue Osterpreisliste über Kaffee-Tee-Kakao-Süßigkeiten. SCHILLING bietet gute Qualität zu günstigen Preisen.

Schreiben Sie bitte an

Kaffee-Schilling · 28 Bremen 1
Postfach 844



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene, silberne, grüne Hochzeit:

Goldberg



Frau Frieda Hoffmann geb. Kuinke (Friedrichstor 23) am 4. 3. 1964 65 Jahre alt. Jetzt: Peine, Herzbergweg 23.

Frau Mathilde Gläser, Junkernstr. 1, jetzt 4811 Bröninghausen b. Bielefeld, Kusenweg 58, am 6. 3. 1964 85 Jahre alt.

Herr Otto Vogel, Oberau 19, jetzt 8581 Bayreuth, Sofienstraße 8, am 20. 3. 1964 75 Jahre alt.

Frau Anna Grund in 8752 Hösbad-Aschaffenburg, Schöllkrippenstraße 1 (Wolfsstr. 21, Sattlerei), am 26. 3. 1964 75 Jahre.

Herr Steuerinspektor i. R. Max Seidel feierte am 16. 3. seinen 89. Geburtstag. Er wohnt in 2 Harksheide/Hamburg, Alter Kirchenweg 30 a.

Haynau

Herr Paul Behnisch, Liegnitzer Str. 72, in 4323 Altendorf/Ruhr, Hauptstraße 26, am 23. 3. 1964 bei bester Gesundheit (70 J.).

Schönau

Frau Käthe Schmidt am 19. 3. 1964 in Bad Sassendorf, Kreis Soest, Rosenstraße 1, 81 Jahre alt.

Am 20. 3. 64 der Stadthauptsekretär i. R. Herr Alfred Unger in Wolfsburg, Rothenfelder Straße 16, 65 Jahre alt. Am 1. 4. 1913 trat er als Lehrling bei der Stadtverwaltung Schönau ein, wo er ununterbrochen bis zum Kriegsende, zuletzt als Stadtobersekretär, tätig war. Nach der Vertreibung kam er später nach Wolfsburg. Auch hier arbeitete er wieder bei der Stadtverwaltung und trat am 1. 4. 1963 nach genau 50jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst in den Ruhestand.

Am 26. 3. 1964 die Trachtenmutter Frau Elli Müller geb. Geisler in 529 Wipperföhrth/Weinbach, Bechener Straße 10 (undeutlich geschrieben), Frau des in Österreich verstorbenen letzten RGV-Vorsitzenden und Trachtenschulzen, Zahnarzt Rudi Müller.

60 Jahre alt am 23. 3. 1964 Herr Georg Kunze in 63 Großenbuseck über Gießen, Wilhelmstraße 36.

Ihren 65. Geburtstag am 1. 4. 1964 Fr. Lydia Hampel in 8 München 8, Straußstraße 17.

Am 2. 4. 1964 Herr Herbert Luchs in 496 Stadthagen, Hedwigstraße 5, 50 Jahre.

Am 3. 4. 1964 Frau Agnes Weigmann, Gasthof „Zum Stern“, in 1 Berlin 62, Grunewaldstraße 12, 91 Jahre alt.

81 Jahre alt am 8. 4. 1964 Herr Anton Guder in 44 Münster/Westfalen-Gremendorf, Friedenstraße 5.

Altenlohn

Frau Martha Engmann am 4. 3. 1964 70 Jahre alt. Sie lebt in 463 Bochum, Präsidentenstraße 58.

Alt Schönau

Geheiratet hat Fr. Irene Jung den Witwer Herrn Padmann in Warstade am 6. 11. 1963.

Am 19. 3. 1964 Frau Ida Konrad in 48 Bielefeld, Sportstraße 16 b, 60. Jahre alt.

Am 22. 3. 1964 Herr Gerhard Meier in 28 Bremen-Amund, Frenssenstr. 40, 50 Jahre.

Frau Hildegard Seifert in 48 Bielefeld, Detmolder Str. 162, am 17. 4. 1964, 50 Jahre.

Am 9. 4. 1964 die Eheleute Herr Hermann Kleinert und Frau Emma geb. Foest, Mühlheim/Ruhr, Magdalenenstraße 36 (Silberhochzeit).

Frau Martha Drescher in 217 Warstade, N.-Elbe, Pferdebahn, am 24. 3. 1964 60 Jahre alt.

*

Berichtigung: Es muß heißen Ida Tschen-scher und nicht Ernestine Tschenscher.

Alzenau

Herr Oskar Klein und Frau Liesbeth am 5. 2. 1964 Silberhochzeit, jetzt Wechold, Grfsch. Hoya.

Herr Oskar Schulz und Frau Frieda geb. Menzel begingen am 11. 3. ihr 40jähriges Ehejubiläum in Erding/Obb., Trindlstraße 10.

Gölschau

Der Bauer Herr Emil Kriebel am 25. 3. 1964 89 Jahre alt. Er nimmt am Zeitgeschehen regen Anteil und wohnt mit seiner Frau bei seiner Tochter Meta in 4911 Billinghamen über Lage.

Der Bergmann i. R. Herr Erich Kriebel, früher Kraftfahrer in der Papierfabrik Haynau, am 23. 3. 1964 65 Jahre alt. Er wohnt in 4752 Heeren-Werve bei Unna, Heinrich-Kempchen-Straße 3.

Gröditzberg

Herr Landwirt und Kirchendiener Hermann Ruppriech in 478 Lippstadt, Barbarossastr. 40, Westf., am 7. 3. 1964 80 Jahre.

Hermisdorf/Katzbach

Am 7. 3. 1964 Herr Bundesbahnsekretär Bruno Conrad, 60 Jahre alt. Er lebt in 5821 Asbeck 14 über Gevelsberg (Hermisdorf 40 a, Schmiede Geisler).

Hundorf

Herr Willi Wehner in 464 Wattenscheid, Dörpfeldstr. 5, wird am 20. 3. 60 Jahre alt.

Hockenau

Herr Hermann Röhrich und Frau Selma in 2878 Wildeshausen, Ratsherr-Beckerstraße (Silberhochzeit), am 27. 3. 1964

60 Jahre alt Frau Elly Lienig geb. Tegel in 5757 Lendringsen, Kreis Iserlohn, In den Feldern 15, am 27. 3. 1964.

Am 1. 4. 1964 Herr Hermann Jäckel in Wolfen bei Bitterfeld, 60 Jahre alt.

Hohenliebenthal

Am 7. 4. 1964 Frau Martha Exner in 48 Bielefeld, Hagenkamp 11, 65 Jahre alt.

Kaiserswaldau

Liebe Heimatfreunde!

Wie Sie aus der vorletzten Heimatzeitung erfahren haben, feierte unser lieber Heimatfreund, der Postbetriebswart i. R. Fritz Hermann, am 6. Februar 1964 seinen 75. Geburtstag. Mir als altem Kaiserswaldauer war es ein Bedürfnis und Verpflichtung zugleich, unserem „Hermann Fritze“ die Glückwünsche persönlich zu überbringen. Ich habe ihm stellvertretend für alle Kaiserswaldauer weitere beste Gesundheit und einen noch langen wohlverdienten Ruhestand gewünscht. Die Freude, daß ein alter Kaiserswaldauer gratulieren kam, war groß.

Beinahe wäre die Gratulationsfahrt in letzter Minute gescheitert. Als mein Sohn und ich um 15.30 Uhr in Niedersessmar nach dem ca. 16 km entfernten Meinerzhagen starteten, lag eine leichte Schneedecke. Auf halbem Wege setzte ein so starkes Schneetreiben ein, daß wir mit Licht fahren mußten. Im etwa 200 m höher gelegenen Meinerzhagen hatten wir bereits ca. 15 cm Neuschnee. Das letzte Stück des ziemlich steil ansteigenden Weges bis zur Wohnung konnten wir nur im 1. Gang überwinden. Aber wir haben es geschafft und konnten unserem alten Freund, der wohl zu den populärsten Männern unseres Heimatdorfes zählt, gratulieren.

Das Geburtstagskind erfreut sich bester Gesundheit, erhält sich durch lange Spaziergänge (als Briefträger gewohnt) elastisch und nimmt am Wintersport seiner neuen Heimat regen Anteil. Sein besonderes Interesse gilt der Sprungschauze, wo er, wenn Skispringen stattfindet, immer als Zuschauer zu finden ist.

Mit besten Heimatgrüßen Ihr Franz Tiedt

Kauffung

Frau Pauline Adler geb. Müller, Tschirnhaus 4, am 14. 4. 1964 — 77 Jahre alt, in Glauchau/Sa., Friedrich-Engels-Straße.

Herrn Heinrich Breiter, Dreihäuser 19, am 24. 4. 1964 — 50 Jahre alt, in Lauchhammer/NL Nr. 20, Sowjetzone.

Frau Luise Donslang geb. Maiwald, Schulzengasse 12a, am 23. 4. 1964 — 65 Jahre alt, in Rinsdorf/Sieg.

Herr Richard Förster, Rodeland, am 1. 4. 1964 — 77 Jahre alt in Hagen-Vorhalle, Gut Schönfeld.

Herr Willi Frommhold, Hauptstr. 164, am 6. 4. 1964 — 60 Jahre alt, in Wissen/Sieg, Brückhöfe-Schießstand.

Herr August Geisler, Hauptstraße 58, am 12. 4. 1964 — 75 Jahre alt, in Dresden Nr. 58, Beckerstraße 24.

Frau Emilie Göhlich geb. Weberschock, Hauptstraße 247, am 8. 3. 1964 — 65 Jahre alt, wohnhaft in 336 Osterode/Harz, Pfahlbreite 4.

Frau Hedwig Groer, Hauptstraße 4, am 19. 4. 1964 — 78 Jahre alt, in Kreuztal/Sieg, Kaiserstraße 434.

Herr Erich Groer in 48 Bielefeld, Haus-Sachs-Straße 4 — 60 Jahre alt.

Herr Alfred Hampel, Hauptstraße 238, am 27. 4. 1964 — 60 Jahre alt, in Vreden/Ahaus, Kleine Maste 29.

Herr Paul Haude, Schulzengasse 3, am 8. 4. 1964 — 76 Jahre alt, in Sohlbach/Sieg.

Frau Anna Hoffmann geb. Schröter, Dreihäuser 15, am 5. 4. 1964 — 80 Jahre alt, in Glauchau/Sa., Johannisstraße 1.

Herr Paul Koblich, Hauptstraße 109, am 15. 4. 1964 — 81 Jahre alt, in Bielefeld, Am alten Dreisch 21.

Frau Ida Kluge geb. Weirauch, Gemeindegasse 11, am 11. 4. 1964 — 81 Jahre alt, in Weidenau/Sieg, Känerbergstraße 70.

Frau Emma Leopold geb. Engler, Hauptstraße 171, am 23. 4. 1964 — 79 Jahre alt, in Löbau/Sa., Pestalozzistraße 13.

Frau Marta Ruschin, Tschirnhaus 1a, am 16. 4. 1964 — 60 Jahre alt, in Dagelehmühle 32, Hauzenberg/Passau.

Frau Marta Schmidt geb. Elisabeth, Kirchweg 2, am 21. 4. 1964 — 78 Jahre alt, in Oldenburg/Oldbg., Bloherfelder Str. 195.

Frau Lilli Tujek, Tschirnhaus 5, am 13. 4. 1964 — 50 Jahre alt, in Wasserscheide/Burbach.

Frau Ida Weit geb. Geisler, Hauptstraße 102, am 29. 4. 1964 — 75 Jahre alt, in Rostock/Mecklenburg, Tannenweg 8.

Herr Otto Kolzer, Hauptstraße 24, am 24. 4. 1964 — 70 Jahre alt in Heutersheim/Baden, Jollmattenstraße 17.

Christina Freche, Tochter von Herbert und Frieda Freche geb. Grimmig, Dreihäuser, am 22. 3. 1964, in Löwensen über Bad Pyrmont — Konfirmation.

Geburten

Den Eheleuten Kurt Walter und Frau Hermine geb. Türl eine Tochter — Doris — am 19. 1. 1964, in Hauzenberg, früher Elsnersiedlung 1.

Den Eheleuten Gustav Kleinert und Frau Theresia geb. Irk eine Tochter — Petra — am 23. 1. 1964, in Hauzenberg, früher Tschirnhaus 1a.

Kleinhelmsdorf

Seinen 75. Geburtstag feiert am 27. 3. 64 Herr Franz Pohl in 48 Bielefeld, Kindermannstraße 13.

Konradswaldau

77 Jahre alt am 3. 4. 1964 Herr Arthur Hamm, in 48 Bielefeld, Südstraße 4.

Frau Liesbeth Menz am 12. 4. 1964, in 48 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 104c, 50 Jahre alt.

Leisersdorf

Frau Anna Scholz geb. Fluche, in 2849 Visbek über Vechta, Eichendorffstraße — 65 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrem Sohn Siegfried bei ihrem Sohn Kurt.

Lobdau

Frau Hilda Thiel am 22. 3. 1964, in 5992 Nachrodt-Einsal, Friedhofsweg — 50 Jahre alt.

Herr Paul Lindner am 26. 3. 1964, in 477 Soest, Heringsenweg 7 — 70 Jahre alt.

Am 28. 3. 1964 die Eheleute Herr Kurt Thiel und Frau Hilda (silberne Hochzeit), nähere Anschrift unbekannt.

Ludwigsdorf

Am 16. 3. 64 Herr Oskar Heidenrich in Osterode/Harz, Herzbergstr. 23, 60 Jahre alt.

Am 21. 3. 64 Frau Ernestine Haude in Gudendorf über Cuxhaven, 86 Jahre alt.

Märzdorf

Herr Hermann Strietzel und Frau Anna geb. Fiebig, am 1. 3. 64 in Hermsdorf, Post Hohenstein-Ernsttal, Bachstr. 3, goldene Hochzeit.

Neukirch

Der Rentner Herr Oswald Will in 3415 Hattorf/Harz, 84 Jahre alt.

Am 3. 2. 64 Herr Bäckermeister i. R. Reinhold Fechner und seine Gattin in 4801 Babenhausen, Teichstr. 53, goldene Hochzeit.

Am 28. 3. 64 Herr Gustav Bischoff und seine Gattin in 48 Bielefeld, Arndtstr. 19, goldene Hochzeit. Der Jubilar vollendet am 31. 3. sein 79. Lebensjahr.

Pilgramsdorf

Am 29. 2. 64 wurde Herrn Richard Maier durch das Bayrische Innenministerium das goldene Ehrenkreuz der Feuerwehr verliehen. Herr M. wohnt in Attenhausen bei Landshut.

Prausnitz

Am 26. 3. 1964 Reichsgraf Herr Leo von Lüttichau 82 Jahre alt, in geistiger und körperlicher Frische. Wir wünschen unserem lieben Jubilar und einstigen, treuen langjährigen Kirchenpatron noch recht viele Jahre in guter Gesundheit im Kreise seiner lieben und großen Familie. Auch viel Erfolg und Freude in seinem Schaffen auf der Farm in Gredehop, Dist.-Potgieterstrust, Süd Afrika. Der Jubilar hat seinen Wohnsitz in 7108 Möckmühl, Schwärzerhof.

Probsthain

Am 1. 4. 64 Frau Meta Scobel geb. Menzel, 288 Brake/Unterweser, Havrierstr. 41, 60 Jahre alt.

Die frühere Bäuerin Frau Frieda Neumann geb. Göhlich in 454 Lengerich-Hohne 34, am 12. 4. 64, 60 Jahre alt.

Am 18. 4. 64 der frühere Bauer Herr Herbert Porrmann, 454 Lengerich-Wechte, 60 Jahre alt.

Röversdorf

Am 8. 4. 64 Frau Ida Michalke in 3411 Wulfen/Harz, Wasmannstr. 300, 76 Jahre alt.

Am 11. 4. 64 Frau Emilie Seifert, 81 Jahre alt. Sie lebt in 7841 Feuerbach über Müllheim/Baden.



Wir bringen im Nachtrag ein Bild von Herrn Viktor Bauch und Tochter Edith.

Tiefhartmannsdorf

Am 21. 3. 64 Frau Ida K o r n e t z k y in 48 Bielefeld, Altersheim Johannesstift, 79 Jahre alt.

Am 29. 3. 64 Herr Gustav A u s t in 48 Bielefeld, Max-Planck-Str. 4a, 80 Jahre alt.

Überschaar

Am 28. 2. 64 Frau Anna P a w e l, jetzt wohnhaft Seckenhausen/Bremen 5, 65 Jahre alt.

Ulbersdorf

Frau Lina B r e u e r, wohnhaft in Spick-Overrath, Bez. Köln, am 13. 3. 64, 70 Jahre alt.

Reisicht

Frau Emma S c h i l l e r, wohnhaft bei ihrem Sohn Otto S. in 325 Hameln/Weser, Auf dem Lerchenanger 38, am 18. März 64, 89 Jahre alt.

Frau Agnes J a k o b, wohnhaft in (19a) Halle/Saale, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 6, am 19. März 1964, 78 Jahre alt.

Frau Marta H e i d r i c h, wohnhaft in (19b) Bernburg/Saale, Hohe Str. 36, am 29. März 1964, 78 Jahre alt.

Am 29. März 1964 der Ziegeleipächter Herr Alfred B ü r g e r wohnhaft in (10) Panitzsch bei Leipzig, Lange Straße 21, seinen 77. Geburtstag.

Frau Berta W ä t z o l d geb. Frenzel, wohnhaft in 8571 Hainbronn ü. Pegnitz, Posten 26a, am 1. April 1964, 55 Jahre alt.

Frau verw. Anna S c h o l z geb. Rode, wohnhaft bei ihrer Tochter in 46 Dortmund-Hörde, Hörder Bruch 55, am 3. April 1964, 70 Jahre alt.

Am 14. April 1964 Herr Walter P o n n w i t z, wohnhaft in 854 Schwabach, Schulgasse 7, 55 Jahre alt.

Herr Oskar K ä b l e r, wohnhaft (19a) Halle/Saale, Große Gosenstr. 14, am 16. April 1964, 81 Jahre alt.

Am 19. April 1964 Frau Rosina D u l a s, in 32 Hildesheim, Königsberger Str. 22g, 86 Jahre alt.

*

Berichtigung

Herr Gustav K ü g l e r, wohnhaft in 2819 Barrien, Bez. Bremen, Altersheim, feierte am 4. März 1964 nicht seinen 80., sondern seinen 85. Geburtstag.

Seifersdorf

Am 10. 4. 1964 feiern die Eheleute Walter L a n g n e r und Frau Meta geb. Schmidt ihre silberne Hochzeit. Sie wohnen in 5203 Wersch, Post Much/Siegbereich.

Wilhelmsdorf

Die Posthalterin Frau H e d w i g, am 7. 3. 60 Jahre alt. Sie lebt in Brandenburg/Havel, Hochstr. 22 (undeutlich geschrieben).

Der Landwirt Herr Martin K r i e h e l in Eichen, Kreis Siegen, am 27. 3. 60 Jahre alt.

Der Tischlermeister Herr Gerhard M e n z e l in 5921 Elsoff über Berleburg, am 27. 3. 60 Jahre alt.

Wittgendorf

Am 11. 4. 64 in körperlicher und geistiger Frische Herr Paul H i c k l e r in 3001 Wehmingen ü. Hannover, 80 Jahre alt.

*

Heimatort unbekannt

Es verlobten sich am 23. 2. 1964 Frl. Luise M e s e c k e, Grambergen/Osnabrück, und Herr Ulrich S c h ä f e r, Infeld bei Nordenham.

Ohne Ortsangabe

Herr Hermann S t e i n b e r g in 8425 Neustadt/Donau, Regensburger Str. 17, 60 Jahre alt.

Wir sind umgezogen**Haynau**

M o h a u p t Gustav, Friedrichstraße 25; 473 Ahlen/Westf., Im Erlengrund 18.

S t a m m Else, verw. Pohl geb. Mohaupt; 473 Ahlen/Westf., Im Erlengrund 18.

E l l e r b r o k Ruth geb. Pohl, Bunzlauer Str. 13; 473 Ahlen/Westf., Im Erlengrund 18.

Heimattreffen

Großes Harpersdorfer Treffen findet am 2. Mai 1964 im Eckenhagener Hof in Derschlag bei Gummersbach statt.

Alle Harpersdorfer und Heimatfreunde sind herzlich eingeladen.
Erich Pfaffe, 5273 Windhagen/Gummersbach, Heilerstraße 2.

Liebe Konradswaldauer!

Unser diesjähriges Ortstreffen findet am 30. und 31. Mai wieder in Bielefeld, Gasthaus „Zwiebelkotten“, Steinhagener Straße, statt. Dazu laden wir recht herzlich ein und hoffen auf rege Beteiligung.

Da uns nicht alle Anschriften bekannt sind, bitten wir die Leser der Heimatnachrichten, schreibt allen Bekannten und Verwandten und teilt ihnen den Termin mit. Es werden auch Gäste aus Belgien erwartet. Nähere Einzelheiten geben wir noch in den nächsten Ausgaben der Heimatnachrichten bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Langer, 48 Bielefeld,
Am Alten Kirchweg 2.

Ein Treffen der Bewohner aus Samitz — Vorhaus — Hammer — Hintereck findet am 3., 4. und 5. Juli 1964 in Osterode am Harz statt. Wir bitten alle dazu beizutragen, daß unser Treffen ein voller Erfolg wird. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an bei Heimatfreund

Lothar Fiebig, Gaststätte L o f i o,
336 Osterode am Harz, Hördener Breite.

Achtung!

Betr.: Ehrenbücher der Gemeinden der einzelnen Kreise.

Liebe Landsleute!

Im Kreise Hirschberg bestand s. Z. das „Eiserne Buch“ mit den Namen der Gefallenen des 1. Weltkrieges aus Kreis und Stadt Hirschberg. Das hat nun dazu geführt, daß einzelne Landsleute für ihre Gemeinde solche Ehrenbücher auch für die Gefallenen, Verstorbenen und Vermißten des 2. Weltkrieges sowie für die Vertreibungsverluste anlegen oder beabsichtigen, das zu tun. Ich möchte das hier nur als allgemeine Anregung bekanntmachen. Noch leben Wissens-träger, die selbst sich dieser Aufgabe unterziehen oder ihr Wissen für andere Landsleute zur Verfügung stellen würden. Diese Ehrenbücher, in den Heimatstuben der einzelnen Patenschaftsträger niedergelegt, würden ganz sicher auf allgemeines Interesse stoßen. Selbstverständlich könnten auch in laufender Ergänzung die Namen der seit der Vertreibung Verstorbenen eingetragen werden, wie auch die Ausgestaltung dieser Ehrenbücher den einzelnen Bearbeitern überlassen bleiben müßte.

Zustimmende aber besonders auch kritische Stellungnahmen zu dieser Anregung sind erwünscht.

Mit Heimatgruß! Ihr Dr. Dammüller

† UNSERE TOTEN †

Es verstarben:

Goldberg

Am 24. Februar 1964 verstarb im 70. Lebensjahr Herr Stadtinspektor i. R. Erich Z ä n g l e r in 504 Brühl, Bez. Köln, früher Goldberg.

Herr Karl D r o e s c h e r im Januar 64, zuletzt wohnh. in Berlin 21, Lehrter Str. 68.

Am 6. 2. 64, kurz vor ihrem 90. Geburtstag, Frau Maria K n o b l i c h, Eisenbahner-Witwe, in Guldorf, Krs. Perleberg, Bez. Schwerin.

Am 24. 2. 1964 verstarb im 92. Lebensjahr Frau Bertha G e r l a c h geb. Gottschling, verw. Dachdeckermeisters-Gattin, in Höxter/Weser.

Schönau

Am 14. 1. 64 Frau Hedwig R a d i c h geb. Neubarth in Neundling, Post Pocking, im Alter von 85 Jahren.

Frau Maria K a f u r k e, im 86. Lebensjahr, in Moosburg/Obb. Sie folgte ihrem am 10. 3. 62 verstorbenen Gatten, dem Gärtnermeister Herrn Karl Kafurke in die Ewigkeit. Die Eheleute waren 51 Jahre verheiratet. Nach ihrer Ausweisung fanden sie Zuflucht bei ihren Kindern. In dem relativ hohen Alter von 70 Jahren bauten sie sich nochmals eine Existenz auf. Eine kleine Gärtnerei wurde aus dem Boden gestampft. Im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel verbrachten die gottesfürchtigen Schlesier den Lebensabend. Die mit der Natur so eng verbundenen Heimatgenossen ruhen in einem Doppelgrab in Moosburg/Obb.

Alt Schönau

Herr Lehrer Paul H e i n z e l. Er kam 1941 nach Alt Schönau. Nach dem Zusammenbruch bis zur Vertreibung spielte er die Orgel in der kath. Stadtpfarrkirche in Schönau. Er kam dann als Vertriebener in den Kreis Osterode im Harz und wirkte als Lehrer und Organist in Hattorf. Nach der Pensionierung fand er mit seiner Frau eine Dienstwohnung und die Organistenstelle in Öhningen am Bodensee. Am Samstag nach Weihnachten erlitt er auf dem Rückweg vom Gottesdienst einen Oberschenkelhalsbruch. An den Folgen starb er am 7. 2. 1964 in Heidelberg, trotz aller Bemühungen seines Sohnes, der Arzt an ei-Universitätsklinik ist. Als Herzschlag oder Embolie seinem Erdenleben ein Ende setzte, war er bereit für ein ewiges Leben.

Seine Angehörigen schrieben in der Todesanzeige:

„Unerwartet rief Gott heute Nacht seinen treuen Diener zu sich“. Für ihn gilt das Wort der Heiligen Schrift: „Die viele in der Gerechtigkeit unterweisen, werden wie Sterne leuchten immer und ewig“.

Paul Heinzel war ein guter, gewissenhafter Lehrer und ein liebenswürdiger Mensch.

Falkenhain

Am 13. 2. 1964, im Alter von 64 Jahren, Frau Minna K r a u s e in 48 Bielefeld, Osningstr. 134.

Harpersdorf

Frau Hulda H a n k e geb. Rosemann in Bergneustadt, Kampgarten 25, im Alter von 85 Jahren.

Hohenliebenthal

Vor wenigen Monaten, an einem tragischen Tod, Frau Dora K o l l e t t a geb. Pätzold, im Alter von 28 Jahren in 8621 Schueckenbach über Lichtenfels, Tochter von Frau Martha Pätzold geb. Menzel.

Am 3. 3. 64 nach langer Krankheit der Bauer Herr Hermann P ä t z o l d im 83. Lebensjahr. Seine Jugendzeit verbrachte er in Kauffung. Der Verstorbene wohnte zuletzt bei seiner Tochter Frau Klara Geisler in Barbis/Harz, Hauptstr. 67.

Am 16. 1. 64, im Alter von fast 82 Jahren, Frau Ida E l g e r, zuletzt wohnhaft in Freiheit-Osterode/Harz, Am Branntweinsteg 6.



Er trägt für uns

Kauffung

Am 10. 2. 1964 der Bauer Otto D o m s im Alter von fast 63 Jahren in 3411 Dorste 22, früher Hauptstraße 64.

Am 2. 2. 1964 plötzlich und unerwartet nach einem Gehirnschlag Frau Meta B r e i t e r geb. Pätzold, im Alter von 48 Jahren, Ehefrau des Robert Breiter in Vilshofen 88, Krs. Amberg/Oberpf., früher Poststr. 5.

Am 23. 1. 1964 Karl E c k e r t im Alter von 64 Jahren in Perling 22 bei Thyrnau, früher Tschirnhaus 1a.

Ludwigsdorf

Am 28. 1. 64 Frau Ernestine K e t z l e r geb. Fichig in Roßwein, Kreuzplatz 25, kurz vor ihrem 76. Geburtstag.

Modelsdorf

Am 17. 1. 1964 verstarb Herr Erich H i l l w i g plötzlich in Frankreich im Alter von 56 Jahren. 1945 geriet er in franz. Gefangenschaft und verpflichtete sich dort für zwei Jahre zur Landwirtschaft. Dadurch kam er aus dem Gefangenenverhältnis heraus. Herr Hillwig arbeitete bei 2 französischen Familien. Er war äußerst tüchtig und fleißig. Da es ihm dort sehr gut ging und seine Eltern gestorben waren, unterblieb eine Reise nach Deutschland. Madame Joly, in deren Familie er arbeitete, schreibt an Herrn Richard Bufes Tochter folgendes:

Monsieur, Madame, Mademoiselle!

Ich möchte Ihnen in diesem Brief den plötzlichen Tod von Erich Hillwig mitteilen. Am 17. 1. 1964 war Erich zu Besuch bei Mm. Landry in Pressiat. Ein plötzlicher Tod in-

folge einer Lungenembolie setzte seinem Leben ein Ende. In den Armen seiner früheren Chefin verschied er. Am 19. 1. 1964 fand er, begleitet von einer andächtigen Freundschar, in Quissiat seine letzte Ruhe. Der Pastor von Bourg hat mit lobenden Worten sein beispielhaftes Leben auf fremder Erde aufgerollt und uns den Menschen und Freund vor Augen geführt, den wir beweinen. Glauben Sie, meine lieben Freunde, wir sind von dieser Trennung sehr betrübt. Erich wird uns jeden Tag, der vor uns liegt, fehlen. Er war in besonderer Weise nett und uns immer liebevoll zugeneigt. Anlässlich seines Todes verstehen Sie unsere Regung. Er war der beste Freund meines Gatten. Sie sind als erster sein (le patron) gewesen, wir bleiben die letzten! Die Familien Landry, Lafontaine, Jolyon und wir betrauern ihn. Die letzten Fotos, die Sie bei Ihrer Reise 1961 machten, werden uns die beste Erinnerung an ihn vermitteln. Dieses liebe Lächeln. Im Dorf sagten alle: Monsieur Eric!

Mm. Macel Joly

Probsthain

Am 18. 1. 1964 im Alter von 67 Jahren in Cottbus die Witwe Frau Klara K r u m m geb. Knippel. Sie wurde am 25. 1. 1964 neben ihrem Mann auf dem Cottbuser Friedhof beerdigt.

Reisicht

Am 21. 12. 1963 Frau Gertrud T a p p e r t geb. Grosser im 77. Lebensjahr in Gehofen bei Artern, Reinsdorfer Str. 239, Thüringen. Ihr Ehemann Richard Tappert wohnt jetzt bei seiner einzigen Tochter in Berlin.

Ulbersdorf

Berichtigung

Es muß heißen: Frau Ida Fliegner und nicht Frieda Fliegner.

Nachruf

Ein vielen bekannter Goldberger wurde nach schwerem Herzleiden am 24. 2. 1964 in die ewige Heimat abberufen.

Kreisinspektor Erich Zängler

geboren am 27. 11. 1894, war in allen Gemeinden von Goldberg-Haynau und dem ehemaligen Kreisteil Schönau kein Unbekannter. Seinen Charakter zeichnete stete Hilfsbereitschaft gegenüber dem Publikum aus. Von 1927 bis 1936 arbeitete Herr Zängler im Wohlfahrtsamt. Seine ganze Liebe galt der Blindenbetreuung, bis er 1936 ins Hauptamt berufen wurde. Auch privat stand er den Blinden des Kreises bis zur Evakuierung 1945 mit Rat und Tat zur Seite. Allen Bürgermeistern der Gemeinden stand er hilfsbereit gegenüber, sei es beim Aufstellen der Haushaltspläne, sei es bei Feststellungen der Unwetter- und Dürreschäden oder der Überprüfung der Standesämter. Auch in seiner letzten Position als Leiter des Gewerbeamtes in Brühl, Bez. Köln, war er ein beliebter Beamter und Kollege.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Nach langem, tapfer erduldetem Leiden ist mein innigstgeliebter Gatte und bester Lebenskamerad, unser gütiger, treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager Onkel und Großonkel, der

Stadtinspektor i. R. Erich Zängler

chem. Kreisinspektor in Goldberg plötzlich und unerwartet im 70. Lebensjahr still und in der Zuversicht des Herrn in die Ewigkeit entschlafen.

In tiefer Trauer
Emmy Zängler geb. Bartsch
Alois Fischer und Frau Ursula geb. Zängler
Klaus-Dieter Zängler
und Frau Olgaherta geb. Deilmann
Die Enkelkinder
Wolfgang, Elmar, Renate, Elke, Ulrich
und alle Anverwandten

504 Brühl, Bez. Köln, Bonn, Frankfurt/Main,
Ludwig-Jahn-Straße 24 den 24. Februar 1964
früher Goldberg, Holteistraße 1.
Am 27. Febr. 1964 betteten wir ihn in Brühl zur letzten Ruhe.

Nach einem erfüllten Leben entschlief heute morgen unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Berta Gerlach

geb. Gottschling

aus Goldberg in Schlesien im 92. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Helene Schäfer geb. Gerlach mit Familie
Elisabeth Rutkowski geb. Gerlach
Margarete Bothur geb. Gerlach mit Familie
Hedwig Gerlach geb. Hoffmann mit Familie
Gerhard Gerlach mit Familie
11 Enkel und 9 Urenkel

Höxter, Sulzbach-Rosenberg, Neuß, Bakum, den 24. Febr. 1964.
Die Beisetzung fand am Montag, 2. 3. 1964, in Höxter statt.

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschieß, Daun und Federn. Bequeme Teilzahlung für Einzel- u. Sammelbesteller, 10 Wochen bis 12 Monatsraten, Buntkatalog gratis. Postkarte lohnt.

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau, fraise, reseda, gold DM

130 x 200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	85,65
140 x 200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	97,40
160 x 200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	110,80
80 x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	26,70

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenaü

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe. 1. Mose 24, 56

Nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden ist für uns alle doch unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Hulda Hanke

geb. Rosemann

im Alter von 85 Jahren in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer
Familie Martin Hanke
Ella Schüler geb. Hanke
Familie Heinrich Gugisch
Hilda Hain geb. Hanke
Enkel, Urenkel und Anverwandte

Bergneustadt, Kampgarten 25, Mühlenschlade, Oberhausen, den 15. Februar 1964 (früher Harpersdorf, Kreis Goldberg).

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 19. Februar 1964, um 13 Uhr von der Friedhofskapelle in Bergneustadt aus statt.

Klein-Anzeigen in die Heimatzeitung!

 **Bettfedern** (auch handgeschlissene) Inletto, fertige Betten Bettw., Daunendecken, das moderne, elegante **KARO-STEP-Federbett** direkt von der Fachfirma **BETTEN-BLAHUT** seit 1882 8492 Furth i. Wald, Marienstr. 216 8908 Krumbach/Schwab., Gänsh. 211 Ausführliches Angebot kostenlos.

Werbt neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

Zum fünften

HEIMATTREFFEN

des Kreises Goldberg/Hayнау/Schönau

am 13. und 14. Juni 1964

lädt die



Patenstadt SOLINGEN

alle früheren Bewohner herzlich ein. Ort der Veranstaltungen wird wieder das **Theater und Konzerthaus am Schlagbaum** sein, dessen Saal Sonnabend, den 13. Juni 1964, ab 14 Uhr geöffnet ist.

Auf frohes Wiedersehen!

Das Presse- und Verkehrsamt der Stadt Solingen

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,40 DM
Schachtel zu 250 g 6,85 DM

Bahnhof-Apotheke
469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
fr. Hayнау/Schles., Stadt-Apotheke

Musik
für daheim, Auto und Reise.

Kofferradio
Großauswahl mit günstigen Preisen.
Bequeme Teilzahl.
24 Monats-Raten
Umtauschrecht - Fordern Sie Katalog K 978



ELEKTRO-NÖTHEL 34 Göttingen
Postfach 315

Kauft bei unseren Inserenten!

Mundartliche Bücher

- Neuerseheinung:
Menzel-Willem:
Haushacken Brut
112 Seiten, Ganzleinen 5,80 DM
- Ernst Schenke:
Im Heimatlaut, br. 5,20 DM
gebunden 6,70 DM
- Hans Rößler:
Is Schläsisch ihs mer oageboarn 2,80 DM
Heemte, guldne Heemte 3,80 DM
Schläsche Schindludereien 1,— DM

Goldberg-Haynauer
Heimatnachrichten
334 Wolfenbüttel,
E.-M.-Arndt-Straße 105

Für die vielen Gratulationen und Ehrungen anlässlich unserer Silberhochzeit danken wir recht herzlich.

Hermann Unger
und Frau Emmy

4701 Werries b. Hamm/Westf.,
Grenzweg 31
früher Adelsdorf

Echter Bienenhonig
für Ihre Gesundheit!

2,5 kg netto DM 13,15
5 kg netto DM 24,95
fracht- u. verpackungsfrei vom
Honighaus Fritz Kastl,
8995 Sigmarszell/Allgäu 65.
Sammelbesteller gesucht!

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung 5 Konto.

BETTEN-SKODA

427 Dorsten i. Westf.
früher Waldenburg in Schlesien
Fordern Sie Muster und Preisliste

Ihr Inserat in die
Heimatzeitung!

Es ist so schön mal nichts zu tun,
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Zum Verbringen Ihres Urlaubs ladet herzlichst ein:

Familie Rudolf Adolf, 8959 Buching bei Füssen
Pension „Geiselstein“

früher: Baudenwirt im Rsgb. • Bitte Prospekte anfordern!

Ein Buch der Heimat in jede Familie

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunen-
decken. Versäumen Sie nicht, noch
heute Muster und Preislisten anzu-
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt
für jeden Heimatfreund. Versand
frei Haus durch Ihren Heimat-
lieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüste-
giersdorf).